

Waldenburger



Wochenblatt.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittag 9 Uhr. Die einspaltige Zeile Zeitschrift wird mit 15 Pf., im Reklametheil mit 30 Pf. berechnet; größere Schrift nach Verhältnis.

Inseraten-Annahme in Breslau, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. von den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co. und sämtlichen Filialen dieser Firmen; ferner in Görlitz von G. Müller's Nachfolger; in Hamburg von Adolf Steiner; in Halle a. S. von J. Bard & Co.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Peuder. Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Politische Uebersicht.

In den inneren Angelegenheiten des deutschen Reiches herrscht eine fast sommerliche Stille, die jetzt nur durch die sich stärker geltend machende Wahlbewegung in Preußen in Etwas unterbrochen wird. Die Aufstellung der Candidaturen ist nunmehr in allen Wahlkreisen erfolgt, die Parteien haben ihre Wahlaufträge erlassen und ihre Landesversammlungen gehalten und somit sind die Wahlvorbereitungen im Großen beendigt. Dagegen gilt es noch, im engeren Kreise zu arbeiten und die verschiedenen localen Interessen, die in den einzelnen Wahlkreisen durcheinander spielen, zu schlichten und zu ordnen, vielleicht auch noch dieses und jenes Wahlcartell abzuschließen und diese und ähnliche Vorkehrungen für den letzten Abschnitt der Wahlcampagne aus. Daß die Coriphäen der einzelnen Parteien auf dem parlamentarischen Schauplatz wieder erscheinen werden, darf im Allgemeinen als gewiß betrachtet werden. Nur bei einzelnen bekannten Parlamentariern ist das noch nicht so ganz ausgemacht. Dies gilt u. A. auch von Herrn Hofprediger Stöder, welcher in Berlin und in Bielefeld candidirt. In Berlin stehen seine Chancen nicht besonders günstig, da hier bekanntlich bei den Landtagswahlen die Deutschfreisinnigen das Fest in Händen haben. Aber auch eines der Bielefelder Mandate ist Herrn Stöder noch nicht absolut sicher. Die dortigen Conservativen und Nationalliberalen haben sich nicht einigen können, da letztere Herrn Stöder als conservativen Candidaten entschieden abgelehnt haben. Die drei in Bielefeld concurrirenden Parteien, die Conservativen, die Nationalliberalen und die Freisinnigen, haben nun jede selbstständig ihre Candidaten aufgestellt. Eine Stichwahl ist unter solchen Umständen ziemlich gewiß und Herr Stöder hat hierbei infolge der nationalliberalen Gegnerschaft eben nicht die besten Aussichten. Ob Herr Stöder eventuell noch in einem dritten Wahlkreise aufgestellt wird, ist noch nicht bekannt.

Man kann wohl schon jetzt den Prinzen Albrecht von Preußen als Regenten Braunschweigs begrüßen. Ueber die Regentenschafts- und Erbfolgefrage verläutet nämlich von unterrichteter Seite aus Berlin, es gelte für wahrscheinlich, daß Braunschweig in eine Art Personal-Union mit Preußen komme oder, genauer, daß die Verwaltung des Herzogthums an den Kaiser übergehe. Dies würde nach allen Seiten hin als die beste Lösung anzusehen sein. Nach allen Anzeichen zu urtheilen, kann es daher kaum noch zweifelhaft sein, daß Prinz Albrecht von Preußen der braunschweigischen Landesversammlung bei ihrem in nächster Woche erfolgenden Wiederzusammentritte als Regent vorgeschlagen werden wird. Nach Einsetzung der Regentenschaft soll auf eine Abänderung des Regentenschaftsgesetzes in der Weise hingewirkt werden, daß der Kaiser die Souveränität zunächst ausübt, im Namen und Auftrag des Kaisers würde dann Prinz Albrecht als Regent, Statthalter oder Verwalter, je nach dem, im Herzogthume walten.

Die österreichische Regierung hat sich nun doch dazu aufgerafft, dem tschechischen Uebermuth eine gebührende Zurechtweisung zu Theil werden zu lassen. Der Statthalter von Böhmen, Baron Kraus, hat die Auflösung der Gemeindevertretung von Königshof verfügt, welche vor einiger Zeit eine anmaßende Verwaltung an den Statthalter richtete und in derselben die Schuld an den bekannten Königshofer Excessen den Deutschen selber aufbürdete! Diese Arroganz ist denn nun gebührend zurückgewiesen worden und sind außer dem Bürgermeister Schip die Mitglieder der Königshofer Gemeindevertretung, Stuchlik und Lorenz, vom Amte suspendirt worden. Demnächst wird auch der Prozeß gegen die Urheber der Königshofer Excesse seinen Anfang nehmen und sind in denselben 45 Personen verwickelt.

In Frankreich haben die Republikaner sich von dem ersten Schreck, den ihnen die Wahlsiege der Monarchisten verursacht, wieder erholt und beginnen die Sache allmählig etwas kaltblütiger zu betrachten. Bei den Stichwahlen haben sich fast überall in den betreffenden Departements Opportunisten und Radicale über gemeinsame Candidatenlisten geeinigt und erscheinen somit weitere Wahlsiege der Monarchisten, abgesehen von einzelnen Departements, so gut wie ausgeschlossen. Auch die Regierung bewahrt ihre kühle Ueberlegung und hat beschlossen, daß die Minister vorläufig sämtlich auf ihren Posten bleiben sollen, erst nach dem Ausgange der Stichwahlen sollen dann definitive Beschlüsse bezüglich der notwendigen Personal-Veränderungen im Cabinet Brissot gefaßt werden. Die Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgange wird von den republikanischen Blättern mit fortgesetzten Erörterungen über die Ursachen der unerwarteten Wahlerfolge der Monarchisten ausgefüllt. Die Regierungsorgane verhehlen sich hierbei nicht, daß die Colonialpolitik der Republik und insbesondere die Tonkin-Expedition von den Monarchisten im Wahlsfeldzuge erfolgreich ausgebeutet worden ist. Doppelt unangenehm muß es daher für die französische Regierung sein, daß gerade in diesem Augenblicke wieder bedeutende Nachrichten aus Tonkin kommen, wo die Schwarzflaggen wieder mit größerer Zuversicht auftreten, so daß noch kein Ende dieses fortwährenden Guerillakrieges abzusehen ist. Auch die Meinungen aus Madagascar lauten ziemlich bedrohlich. Dasselbst hat nach englischen Quellen ein Gefecht in der Passanbade-Bai zwischen den Howas und den Franzosen stattgefunden, dessen Ausgang unentschieden geblieben ist und in welchem die letzteren 21, die Howas 200 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben.

Die Ungewißheit der Lage im Orient charakterisirt sich dadurch mit, daß alle Balkanstaaten, die Türkei mit einbegriffen, ihre militärischen Vorkehrungen eifrig fortsetzen. Auch die Friedensnachricht von der Anerkennung der bulgarischen Union durch den Sultan wird jetzt wieder dementirt, wenigstens versichert die „Neue Fr. Pr.“, von kompetenter Seite die Mittheilung erhalten zu haben, daß jene Nachricht vollständig unbegründet sei. Andererseits veröffentlicht freilich dasselbe Blatt eine Depesche aus Philippopol vom 8. October, welche lautet: „Die Meldung, daß die türkische Regierung die bulgarische Union mit dem Fürsten Alexander im Prinzip acceptirt, wurde vom kaiserlichen Commissar Dr. Stransky officiell mitgetheilt.“ Wo liegt da die Wahrheit? Indessen ist der freundliche Empfang, den die vom Fürsten Alexander nach Constantinopel entsendete bulgarische Deputation beim Großvezier und den übrigen türkischen Ministern gefunden hat, eine Andeutung, daß die bulgarische Frage doch noch eine friedliche Lösung erhalten kann. In einer Besprechung der bulgarischen Angelegenheit hebt das „Journal de St. Petersbourg“ hervor, daß bisher officiell nur festgestellt sei, daß der Empfang der bulgarischen Deputation in Constantinopel stattgefunden habe, daß aber die Antwort der Minister auf die Forderungen der Deputation noch nicht bekannt sei. Es bleibe daher nur übrig, nochmals daran zu erinnern, daß jede Lösung der Frage zur Kompetenz der Großmächte gehöre, an die sich die Pforte zum Ueberfluß noch gewendet habe. — Mittlerweile verwickeln sich die Dinge namentlich zwischen der Türkei und Griechenland. Der türkische Gesandte in Athen forderte eine Erklärung wegen der Concentrirung der Truppen an der Grenze und theilte mit, die Pforte werde ebenfalls Truppen an die Grenze dirigiren, wenn die Sendung griechischer Truppen nicht aufhöre. Daraufhin hat die griechische Regierung vorerst eine indirecte, aber trotzdem deutliche Antwort gegeben, indem ein Erlaß allen Regimentern Quartiere in den Grenzprovinzen anweist; die Truppen werden also nicht zurückgezogen.

Zur Karolinenfrage wird mitgetheilt, daß die jetzt in Madrid abgegebene deutsche Note abermals die deutschen Ansprüche auf die Inseln darlegt. Falls die spanische Regierung auch jetzt noch die directe Verständigung ablehnt resp. zu derselben sich nicht entschließen kann, wird das Vermittleramt des Papstes in Kraft treten. Wie die deutsche Flaggenschiffung erfolgte, darüber sind amtliche Mittheilungen noch immer nicht bekannt gegeben, trotzdem die Besatzung des deutschen Kanonenbootes „Itis“ von der Insel Yap bereits nach Deutschland zurückkehrte. Jedenfalls darf aber wohl in der nächsten Zeit etwas Genaueres erwartet werden.

Deutschland.

Berlin, 12. October.

— Die Kaiserin hat durch die Admiralität dem Comitee für die Hinterbliebenen der Besatzung der „Augusta“ 1000 Mk. mit der Bestimmung für besonders hilfsbedürftige Hinterbliebene überwiesen.

— Der „Reichsanzeiger“ enthält die Ernennung Hohenlohes zum Statthalter von Elsaß-Lothringen.

— Der Herzog von Cumberland hat, wie schon erwähnt, abermals einen Protest gegen seine Ausschließung von der Regierung in Braunschweig erlassen.

— In einer Zuschrift an das braunschweigische Staatsministerium führt der Herzog aus, daß die Behinderung seiner Regierung des Rechtsgrundes entbehre. Einen solchen zu geben oder zu ersetzen, sei auch der außerhalb der reichsverfassungsmäßigen Zuständigkeit des Bundesrathes von diesem gefaßte Beschluß unvernünftig, da das souveräne Fürstenrecht der deutschen Einzelstaaten von solchen Beschlüssen unabhängig stehe. In dem zweiten Schreiben an die Regierungen der deutschen Bundesstaaten erklärt er einen ähnlichen Protest und bemerkt: „er vermöge nicht zu erkennen, inwiefern er sich zu Preußen in einem, dem reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter Bundesmitgliedern widerstreitenden Verhältniß befinden solle. Er erklärt ferner, den Rechtsanspruch auf Hannover nicht aufgegeben zu haben, hält diesen Vorbehalt aber mit der Anerkennung der Reichsverfassung für vereinbar. Er habe diesen Rechtsanspruch in einer den Reichsfrieden störenden Weise geltend zu machen nie beabsichtigt, sei sich auch der Pflicht bewußt, wenn er die Regierung eines Bundesstaates führe, solche Ansprüche nur auf den der Reichsverfassung entsprechenden Wegen geltend machen zu dürfen.“ Alle diese Einwendungen sind längst von den Bundesstaaten im deutschen Reiche geprüft und als nicht stichhaltig erachtet. Weiter hat auch die braunschweigische Landesvertretung einstimmig von der Regierung des Herzogs abgesehen. Alle Bundes-

schreiben ändern also an der Ausschließung des Herzogs von der Regierung in Braunschweig nichts mehr. Er hat es selbst nicht besser gewollt.

— Eine Deputation an den Cardinal Melchers, den früheren Erzbischof von Köln, hat aus der Rheinprovinz die Reise nach Rom angetreten, welche eine Adresse und Ehrengabe der Diocese überbringen soll. Die Ehrengabe übersteigt die Summe von 80 000 Mk.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt, daß ein Wechsel in der Währungsfrage und eine befriedigende Lösung derselben für das deutsche Reich nur im Einverständnis mit England erfolgen könne.

— Der Kaiserl. Tabakmanufactur in Straßburg war bekanntlich ein ärgerlicher Unfall zugefallen. Sie hatte übersehen, ihre Schutzmarke nach Ablauf der vorgemerkten Frist auf's Neue eintragen zu lassen und eine Straßburger Privatfirma hatte die Marke schleunigst für ihre Fabrikate gewählt. Die beiden Parteien haben sich aber noch geeinigt und so hat die Manufactur glücklich ihre Marke wieder.

— Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Wilhelmshaven gemeldet wird, verlautet daselbst, daß von der Besatzung der verschollenen Kreuzercorvette „Augusta“ inzwischen auf der Insel Perim, von welcher bekanntlich die letzten Nachrichten der „Augusta“ herrühren, ein Matrose von der Matrosen-Division aufgetaucht sei, welcher durch einen Zufall von dem traurigen Schicksal seiner übrigen Kameraden und Vorgesetzten verschont geblieben sein soll. Der betreffende Matrose soll bei einer am Abend vor dem Verlassen von Perim stattgehabten Beurteilung in Folge übermäßiger Trunkenheit vom Bord ferngeblieben sein, so daß die „Augusta“ wahrscheinlich in der Annahme, daß der Matrose desertirt sei, ohne ihn die Weiterreise fortsetzte.

Stellen.

Die clericalen Blätter reproduciren gegenwärtig den Briefwechsel, der 1870 zwischen dem Papst Pius IX. und König Wilhelm betreffs der französischen Kriegserklärung stattgefunden hat. Der Papst trug König Wilhelm seine Mediation an. Er schrieb:

Majestät! In den schwierigen Verhältnissen, in denen wir uns gegenwärtig befinden, wird es Ihnen vielleicht ungewöhnlich scheinen, wenn Sie von Mir ein Schreiben erhalten. Indessen als Vicar des Friedensfürsten auf Erden kann Ich nicht umhin, Ihnen Meine „Vermittelung“ anzutragen. Mein Wunsch ist, die Kriegsbereitungen beiseite zu setzen und die Uebel, die aus einem Kriege resultiren müßten, zu verhindern. Meine Mediation ist diejenige eines Souveräns, der in seiner Qualität als König wegen der Kleinheit seines Territoriums keinerlei Eifer sucht, sondern durch den moralischen und religiösen Einfluß, der in ihm personificirt ist, nur Vertrauen einflößen kann. Daß Gott mein Gebet erhöhe! Daß er auch die Erfüllung, die ich zum Himmel emporsende für Ew. Majestät, mit welcher ich durch dieselben Bande der christlichen Liebe vereint sein möchte. Gegeben im Vatican, 22. Juli 1870. Pius P. P. IX. Postsc. Ich habe in gleicher Weise an Sr. Maj. den Kaiser der Franzosen geschrieben.

Darauf erwiederte König Wilhelm: Berlin, 30. Juli 1880. Erhabenster Pontifex! Nicht überrascht, wohl aber tief gerührt hat Mich die Lectüre der rührenden Worte, durch die Sie der Stimme des Friedensgottes Gehör verschaffen wollen. Wie sollte Mein Herz nicht einem solchen mächtigen Appell Rechnung tragen? Gott ist Mein Zeuge, daß weder Ich noch Mein Volk den Krieg gewünscht oder provocirt haben. Gehorham den heiligen Pflichten, die Gott den Souverainen und den Völkern auferlegt, ziehen Wir das Schwert, um Unsere Unabhängigkeit und die Ehre des Vaterlandes zu vertheidigen. Wir sind stets bereit, es wieder einzustecken, wenn diese Güter unangefastet bleiben. Wenn Ew. Heiligkeit Mir seitens Desjenigen, der so unüberlegt uns den Krieg erklärte, die Versicherung einschüßlicher, friedlicher Neigungen und die Garantie, daß sich solche Attentate gegen den Frieden und die Ruhe Europa's nicht wiederholen werden, anbieten könnten — würde Ich dieselbe aus den Händen Ew. Heiligkeit, mit der Ich durch die Bande christlicher Liebe und Freundschaft verbunden bin, in Empfang nehmen. Wilhelm.

Provinzielles.

Breslau, 12. October.

— In der am vergangenen Donnerstag stattgehabten General-Versammlung des hiesigen National-liberalen-Vereins wurde ein Compromiß mit den Con-

servativen beschlossen, dahin gehend, daß ein National-liberaler und zwei Freiconservative als Candidaten aufgestellt werden, über welche unter den Vorständen beider Vereine vor der Wahl eine Verständigung eintreten soll. Der Vorschlag des „Neuen Wahlvereins“, je einen nationalliberalen, einen freiconservativen und einen deutschconservativen Candidaten aufzustellen, wurde abgelehnt.

— Dreihundert Mark Belohnung werden Demjenigen zugesichert, welcher den Thäter des in der Nacht vom 20. zum 21. September in Mischofs Hotel auf dem Hintermarkte an der Anna Lerche verübten Mordes so nachweist, daß derselbe zur Bestrafung gezogen werden kann. Bezügliche Meldungen werden im Bureau Nr. 9 des Polizei-Präsidiums entgegengenommen.

Schweidnitz. Dieser Abende hat der seit dem Jahre 1836 hierorts bestehende Gewerbeverein seine Sitzungen für das begonnene Winterhalbjahr wieder aufgenommen. Als Vorsitzender wurde Oberstabsarzt a. D. Dr. Anton wiedergewählt. — Im Garten des Gärtners König in Säbischdorf steht gegenwärtig ein Hollunderbäumchen in voller Blüthe. — Der allgemein geachtete frühere Conrector am hiesigen Gymnasium, Professor Dr. Julius Golisch, wurde am Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme von Bewohnern hiesigen Ortes, sämmtlicher Lehrer und Zöglinge der Prima und Secunda des hiesigen Gymnasiums, sowie vieler ehemaliger Schüler zur ewigen Ruhe bestattet. Dem Verstorbenen, welcher Michaeli 1848 als 4. Colloge am hiesigen Gymnasium angestellt und vor einem Jahre pensionirt wurde, werden insbesondere seine vielen Schüler ein dankbares Andenken bewahren. — Bei dem 50jährigen Missionsfeste, welches dieser Tage in der evangel. Kirche zu Peterswalbau gefeiert wurde, hielt Hosprediger Sücker-Berlin die Festpredigt. Nachmittags sprach derselbe im Saale des Krankenhauses Bethesda und Abends im Confirmantenjaale vor dem versammelten Jünglings- und Männervereine. — Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrath Klettsche fand am 11. d. M. hierorts eine Versammlung nationalliberaler Wähler statt. Gegenstand der Besprechung bildete der zwischen den Conservativen und Nationalliberalen geschlossene Compromiß behufs gegenseitiger Unterstützung bei den Wahlen. Nachdem hervorgehoben worden war, daß bei der gegenwärtigen politischen Lage ein Zusammengehen der conservativen und nationalliberalen Partei nothwendig sei, wurde beschlossen, im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen an dem Compromiß festzuhalten und für die Candidatur des Rittergutsbesizers Barchewitz-Gr. Märzdorf und des Landgerichtsraths Klettsche-Schweidnitz als Candidaten für den Wahlkreis Schweidnitz-Striegau zu agitiren. Von einem Candidaten der Freisinnigen und der Ultramontanen verlautet noch nichts. — Oberbürgermeister Schubrecht hat, um sich einer Operation zu unterziehen, einen wöchentlichen Urlaub angetreten. Die Vertretung hat Bürgermeister Philipp übernommen.

Görlitz. Herr Hauptmann Lüders, der sich um die hiesige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung nicht genug zu würdigende Verdienste erworben, ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Hirschberg. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Socialdemokraten zu der bevorstehenden Reichstagswahl den Cigarren-Fabrikanten und Kohlabahändler Paul Fläschel aus Breslau, den bekannten Agitator bei Verbreitung der von Breslau ausgehenden „Petition um Erlass eines wirksamen Arbeiterschutzes“ als Candidaten aufzustellen. Die Liberalen haben nunmehr definitiv beschlossen, Herrn Dr. Theodor Barth, den Herausgeber der „Nation“, als Candidaten zu proclamiren, während die Conservativen bekanntlich am Hirschberger Landrath festhalten. Auch für die Landtagswahlen werden die Liberalen genöthigt sein, auf eine andere Candidatur Bedacht zu nehmen, da Pastor Weis fest entschlossen ist, nicht wieder zu candidiren.

— Am vergangenen Donnerstag früh fand man am Wehr der Obermühle den Leichnam eines Steinsehers aus Quirl. Der Ertrunkene stand bei einem hiesigen Steinsehmeister in Arbeit. Durch welche Veranlassung er in den Mühlgraben gestürzt, ist bis jetzt noch unermittelt. Der Verunglückte war verheirathet und Familienvater. — Ebenso fand man an demselben Tage, Nachmittags in der 5. Stunde, an der Lehne des Hausberges nach den Sechsstätten zu einen völlig verwesten männlichen Leichnam und schaffte ihn nach der Begräbnißhalle auf dem Communal-Kirchhofe. Die Leiche ist mit einem Anzuge der Eisenbahnbeamten bekleidet. Man vermuthet, daß es die Leiche eines seit ca. 8 Wochen vermissten Eisenbahn-Pacmeisters aus Breslau ist.

Schwarzwaldu. Vorige Woche verunglückte bei dem Neubau eines Eisenbahn-Durallas zwischen Wüstegiersdorf und Rühbank der Maurer August Peuser aus Rühbank dadurch, daß er auf dem Baugerüst das Gleichgewicht verlor und bei dem Falle einen Granitstein mit sich herunterriß, der seinen Kopf zerquetschte und infolgedessen sein Tod sofort erfolgte. Während des Baues ist eine provisorische Brücke errichtet; die Eisenbahnzüge passiren diese Stelle mit größter Vorsicht. — Seit dem 1. October ist auf hiesiger Dominialbrauerei der Bier-Export eingestellt. Das hiesige Rentamt sucht baldmöglichst einen Pächter. — Das Schöffengericht zu Landeshut verurtheilte vorige Woche von den fünf angeklagten Personen, welche sich auf hiesigem Dominium Berunverungen zu Schulden kommen ließen, nur zwei, die anderen drei wurden freigesprochen. — Nach einer Verfügung des Königl. Landrath-Amtes zu Landeshut dürfen die Kirmeßfeierlichkeiten im Landeshuter Kreise in diesem Jahre nur in der Zeit vom 18. October bis 18. November stattfinden; die Festlichkeit darf in keiner Dristhaft länger als zwei Tage ausgedehnt werden. — Endlich haben es die Besitzer und Miether in Neu-Gaablau errungen, daß sie ihre Kinder nach Glasfabrik Hochwald zum

Schulbesuch schicken dürfen, doch sind die Bewohner von Neu-Gaablau durch Dieses keinesfalls von den Schullasten, welche sie bisher mit der Gemeinde Alt-Gaablau zu en, befreit. — Der Männergesangsverein zu Nothenbach wird nicht, wie in der jüngsten Monats-Versammlung beschlossen, das Stützungsfest am 17. ds. Mts. abhalten, sondern 8 oder 14 Tage später.

Lauban. Die verwittw. Frau Cantor Bachmann aus Bertelsdorf, hiesigen Kreises, welche wegen Geistesgestörtheit seit mehreren Jahren in einer Privat-Frennanstalt zu Hirschdorf bei Hirschberg, und seit dem 1. October c. in dem hiesigen Krankenhause untergebracht war, hatte am letzten Mittwoch Abend in einem unbewachten Augenblicke ihr Zimmer verlassen. Alle sofort angestellten Nachforschungen nach der Vermissten blieben ohne Erfolg. Am Donnerstag früh wurde die Gesuchte auf der Bahnstrecke Lauban-Rohlfurt in der Nähe des hiesigen kathol. Kirchhofes todt aufgefunden. Von dem Abends vorher hier selbst eingetroffenen Güterzuge ist die Unglückliche überfahren und sofort getödtet worden.

Grünberg. Der Beginn der Weinlese ist am Freitag früh 6 Uhr festlich eingeläutet worden. Schaaren der Weinleser aus der Stadt und den Nachbarörfen zogen hinaus nach den Weinbergen, wo in den Niedergärten, wie in den Bergrevieren in diesem Jahre gleichzeitig gelesen werden darf, da in Folge des vorangegangenen längeren Regenwetters einzelne Traubensorten stark zu faulen beginnen. Es herrschte deshalb in der gesammten Umgebung der Stadt reges Leben, das von dem sich aufhellenden Wetter begünstigt ward. Die Zufuhr zum Verkauf der Trauben an die Weinhandlungen war am ersten Lesetage noch schwach; für je 250 Kgr. Trauben wurden 50 Mk. gezahlt.

Laurahütte. Ungeheures Aufsehen erregt in unserer Stadt eine Schlägerei zwischen preußischen und russischen Unterthanen, die mit dem Tode eines der Theilnehmenden endete. Der „Oberöchl. Wand.“ berichtet darüber unterm 8. d. M.: Als vier junge Leute, die heute Morgen um 9 Uhr an der russischen Grenze entlang gingen, bemerkten, wie ein Preuße von zwei russischen Grenzsoldaten mißhandelt wurde, sprangen sie dem Geschlagenen auf dessen Hilferufe bei und forderten energisch die Freilassung des Gefangenen. Ihrer Forderung suchten sie unglücklicherweise durch Steinwürfe Nachdruck zu verleihen. Bei der Verfolgung, die sich nun weit bis in das russische Gebiet erstreckte, fiel einer der Russen, von einem Steinwurf blutend, zur Erde, so daß der Andere in seiner Bedrängniß zur Flucht griff und auf seine Verfolger schob. Die Kugel fehlte nicht, und so sank einer der Angreifer mit lautem Aufschrei zu Boden. Wie sich später herausstellte, war dem Betroffenen das Geschloß zwischen Oberschenkel und Unterleib eingebrungen. Der Unglückliche gab im Gelande Gefängniß, wohin man ihn gebracht, nach zwei Stunden seinen Geist auf. Die Russen retteten sich durch schleunige Flucht vor der Lynchjustiz, der sie, nach der drohenden Haltung der schnell zusammengeströmten Menge zu schließen, kaum entgangen wären.

Reiße. Der „Reißer Btg.“ entnehmen wir Folgendes: Vor 5 Jahren kam zum Einsender dieses in Glogau ein höchst eleganter Herr, führte sich äußerst höflich ein und stellte sich als Reserve-Officier und Inhaber eines großen Waaren-Geschäftes in Breslau vor. Große Verluste, so führte er aus, hätten ihn dahin gebracht, daß er, wenn er nicht in acht Tagen 6000 Mk. beschaffen könne, sich fallit erklären müßte. Um dieser Calamität auszuweichen, habe er sich entschlossen, sein halbes Waarenlager um jeden Preis zu verkaufen. Er reise voraus, um Bestellungen entgegenzunehmen, zwei Wagen mit den betreffenden Sachen kämen morgen an, um dieselben zu effectuiren. Die offerirten Waaren, von denen er Proben zeigte, waren so billig, daß ich ein größeres Quantum bestellte. Zum Schluß erzählte der Herr Lieutenant, daß er nach T. zum Herrn Oberamtmann mit drei Ballen bestellten Stoffen fahre, er wolle mir dieselben zeigen, bedaure aber, hiervon nichts ablassen zu können. Das Ende vom Liede war, daß er mir einen Ballen davon, ohne daß ich recht zur Besinnung kam, für 60 Mark anschnierte, von welchen die obere Lage gut, das Uebrige aber vollständig werthlos war. Selbstverständlich ist der Wagen mit den übrigen Sachen bis heute nicht angekommen. Am Dienstag vergangener Woche habe ich in Heinersdorf bei Patzschau zu thun und tresse da den betreffenden Herrn wieder, wie er genau, wie vor fünf Jahren sein Geschäft fortsetzt. Nur spielt er sich jetzt als Ausgewiesener auf, der bis zum 1. November Preußen verlassen und darum zu jedem Preise verkaufen müsse, und zwar, damit es schnell gehe, nur ballentweise. Leider hatte er sein Geschäft in H. schon beendet, und ich konnte deshalb nicht verhindern, daß schon eine Menge reingefallen waren. Ich theile dies zur Warnung mit. Es ist ein in den dreißiger Jahren stehender Herr mit kleinem Schnurrbüchchen, äußerst gewandtem und feinem Benehmen und mit solch einer Redegabe, daß ihm schwer ein Opfer entschlüpfen kann.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 13. Octbr. (Zur Abgeordnetenwahl.) Mit Bezugnahme auf den Artikel „Zur Abgeordnetenwahl“ in Nr. 80 d. Bl., in welchem die Bestimmungen über die Wahlfähigkeit u. in Erinnerung gebracht werden, hat sich insofern ein Irrthum eingestellt, als behauptet wird, „daß jeder im Besitz der Ehrenrechte befindliche Preuße, der seit mindestens 6 Monaten seinen Wohnsitz in der Gemeinde hat und nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält oder während des letzten Jahres erhalten hat, wahlberechtigt sei.“ Hierbei wird in Verbindung gebracht, daß demnach wie bei den Reichstagswahlen auch bei den Landtagswahlen alle männlichen Dienstboten, alle Hausknechte wahlberechtigt sind, sofern sie die oben angegebenen Bedingungen erfüllen. Dem ist jedoch nicht so. Das Wahlgesetz vom 30. Mai 1849 macht die Wahlfähigkeit von der Selbstständigkeit des Wählers abhängig. In dem § 8 des gedachten Gesetzes heißt ausdrücklich: Jeder „selbstständige“ Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet hat, in der Gemeinde, worin er seit 6 Monate seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, ist stimmberechtigter Urwähler u. s. w. Selbstständig sind weder Dienstboten noch Gesellen (sofern sie beim Arbeitgeber im Haushalt sind und dort auf Schlafstellen sich befinden), also auch nicht wahlberechtigt. Dasselbe trifft auch bei den Söhnen, die in der Wirthschaft ihres Vaters beschäftigt sind und in der Steuerrolle unter keiner besonderen Nr., sondern im Haushalt des Vaters aufgenommen sind, zu. Solche Familienglieder sind eben nicht selbstständig, da sie einen eigenen Erwerb oder eigenen Hausstand nicht haben. Unter denjenigen Urwählern, welche keine Steuern zahlen und doch wahlberechtigt sind, sind solche Personen zu verstehen, weld wegen Mindereinkommen oder sonstigen Gründen steuerfrei gelassen und selbstständig sind.

* (Ausruf.) Zu Gunsten der Hinterbliebenen der „Augusta“ ist von einer Reihe angesehenen Männer aus Berlin und anderen Städten des Deutschen Reiches folgender Ausruf erschienen: „Von der Kreuzer-Corvette „Augusta“ fehlt seit vier Monaten jede Nachricht; unzweifelhaft haben Schiff und Besatzung in wilderregter Fluth den Untergang gefunden. Die Verzeichnisse der an Bord der Corvette eingeschifften Personen ist von dem Chef der Kaiserlichen Admiralität veröffentlicht; es bringt die schmerzliche Kunde, daß 223 rüstige Söhne des Vaterlandes in seinem Dienst früh und plötzlich dahingerafft sind! — An der Küste und im Binnenlande beklagen hart betroffene Familien den Tod des Hauptes, des Vaters, des Sohnes oder des Bruders. Mit ihnen trauert das Land. Aber wo dieser Schicksalschlag nicht Trauer allein, sondern auch Sorge und Noth in das Haus brachte, wo die Wellen die Stütze der Eltern begruben, wo sie Frauen zu darbenenden Wittwen, Kinder zu hilflosen Waisen machten, da ruft die Katastrophe wie unser Herz zu Mitleid, so unsere Hand zum Helfen. Die vom Gesetze bestimmten Unterstützungen und Entschädigungen erleidern das den Familien auferlegte Opfer nicht in dem Grade, wie es herzlicher Theilnahme möglich und wünschenswerth erscheint. Ausreichend kann nur die freiwillige Thätigkeit Derer helfen, die den Dank für das patriotische Verdienst todesmüthiger Seeleute der Unterstützung ihrer Hinterbliebenen zu bethätigen wünschen. — In diesem Sinne sind die Unterzeichneten zu einem Comitee für die Unterstützung der Hinterbliebenen der mit S. M. Corvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung zusammengetreten und bitten um Gaben, sowie eventuell um Bildung von Zweig-Comitee resp. zur Errichtung von Sammelstellen. — Ueber die eingegangenen Beiträge, zu deren Aufnahme, nebst Jedem der Unterzeichneten, 1. die Depositen-Kasse der Deutschen Bank, — welche als Centralstelle dient, — Berlin W., Mauerstr. 29, 2. die Kasse des Central-Comitee's der Deutschen Vereine vom Nothen Kreuz Berlin W., Wilhelmstr. 73, 3. die Präsidial-Kasse des Königl. Polizei-Präsidiums, Berlin O., Mollenmarkt 4. die städtische Haupt-Stiftungskasse, Berlin O., Rathhaus, Zimmer 25, Eingang von der Spandauerstraße bereit sind, wird öffentlich quittirt werden. — Die provisorische Geschäftsführung haben übernommen die Herren: v. Jordanbeck, Oberbürgermeister, Berlin W. Poststraße 15, v. Gent, Vice-Admiral z. D., Berlin W. Potsdamerstr. 39, Rudolf Koch, Director der Deutschen Bank, Berlin W., Behrenstr. 9/10, Friedheim, Ober-Regierungsrath, Berlin O., Poststr. 16, Haferer, erster stellvertretender Vorsitzender des Central-Comitee's der Deutschen Vereine vom Nothen Kreuz, Berlin W., Friedrichstr. 173, Freiherr Eduard von der Heydt, Consul a. D., Berlin W., von der Heydtstr. 14 b, Ludwig Löwe, Reichstags-Abgeordneter, Berlin SW. Hollmannstr. 32.“ — Staatssecretair Dr. von Stephan hat im Interesse der Sammlungen für die Hinterblie-

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem Hauptblatte.)

△ (Vorträge für Damen.) Herr Gymnasiallehrer Pflug wird in nächster Zeit in der Aula des Gymnasiums Vorträge über „die Geschichte der deutschen Frauenwelt“ und den ersten derselben Mittwoch, den 21. d. Mts., Abends von 6—7 Uhr, halten. Wenn behauptet werden darf, daß der Vortragende mit dem genannten Thema eine sehr gute Auswahl getroffen hat, so ist auch mit Bestimmtheit vorauszusetzen, daß sich diese Vorträge, die ausschließlich für Damen bestimmt sind, durch einen höchst anziehenden und belehrenden Inhalt auszeichnen werden. Es steht daher gewiß den Vortragenden ein zahlreicher Besuch in Aussicht.

× (Kreis-Krieger-Verband.) Das Programm für die vom Waldenburger Kreis-Krieger-Verbande am Geburtstage Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen am 18. October c. zu veranstaltende Feier ist wie folgt festgesetzt: Von Mittags 12—12½ Uhr Aufmarsch sämtlicher Vereine in die für sie bestimmte Rendezvousstellung in der Nähe des Dienerteiches an der Chaussee Waldenburg-Friedland. Nach Ankunft der hohen Behörden und der Ehrengäste: Begrüßung durch den Vorsitzenden des Verbandes. Festandacht vor dem dieserhalb errichteten Feldaltar. Event. Ansprachen. Parade-marsch. Kameradschaftliches Beisammensein bis zum Anbruch der Dunkelheit.

* (Benefiz.) Künftigen Freitag, den 16. d. M., findet die Benefiz-Vorstellung für Frau Winzer-Klein, die muntere Soubrette unserer Bühne, statt. Dem Geschmack des kunststümmigen Publicums Rechnung tragend, hat dieselbe keine Posse gewählt, sondern ein Volksstück im echten Sinne des Wortes: „Der Leiermann und sein Pflegekind“ von Charlotte Birchpfeiffer. Hoffentlich liefert ein zahlreicher Besuch der Beweis, daß die Wahl eine glückliche war.

* (Die Leipziger Quartett- und Concert-Sänger) halten ihren Einzug in den Schwertsaal und veranstalten Freitag und Sonnabend ihre humoristischen Soireen. Das „Liegn. Stadtbl.“ vom 3. d. Mts. schreibt: Ihre besten Leistungen gehören dem humoristischen Gebiete und zwar namentlich dem komischen Quartett an; die musikalische und mimische Illustration von Schiller's Handschuh und das jüdische Ballquartett mit Gruppenposen erregten die allgemeinste, stürmischste Heiterkeit. Von den Einzelvorträgen müssen wir besonders die des Herrn Lamprecht, der mit überwältigender Komik und virtuoser Charakterisirung zugleich für einen Komiker außergewöhnlich reiche Stimmittel besitzt und auch bei dem ersten Gesang viel Wärme und Gefühl entwickelt, hervorheben; ferner zeichnet sich der Tanzkomiker, Herr Krüger, durch ansprechendes Aeußere, klare Aussprache und eine fabelhafte Bein-gelenkigkeit aus. Von den ernstern Vorträgen gefielen uns am besten die des Bassisten, Herrn Kluge, dessen Stimme außer durch großen Umfang auch durch Fülle und Rundung sehr angenehm wirkt. Das Repertoire der Gesellschaft ist zum weitaus größten Theile neu und originell.

* (Kirchhof-Diebstahl.) Wie uns mitgetheilt wird, sind in der Zeit vom 3.—4. Octbr. nicht allein auf dem neuen evangel. Friedhofe Rosenbäumchen gestohlen worden, sondern auch auf dem alten wurden 3 in der Nähe der Krister'schen Grust exhumirt.

z Gottesberg. Aus dem Verwaltungsbericht pro 1884 der Stadt Gottesberg, welcher uns gegenwärtig vorliegt, entnehmen wir Folgendes: Was die allgemeinen Verhältnisse, die gesammte wirtschaftliche Lage der Bewohner im Jahre 1884 anbelangt, so ist über dieselben nicht zu klagen. Auch der Landwirth ist durch eine gute und reiche Ernte wieder einmal beglückt worden. Von größeren Unfällen ist unsere Stadt bis auf den am 18. August stattgefundenen Brand frei geblieben; ebenso vor Epidemien und verheerenden Krankheiten. Durch die stete Zunahme der Einwohnerzahl ist ein Mangel an Wohnungen zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl betrug 1884 6815 Seelen, 140 mehr als im Vorjahre. Davon sind 4619 evang., 2641 römisch- und 90 altkath. Christen. Die übrige Zahl entfällt auf Andersgläubige. Nach den polizeilichen An- und Abmeldeeregistern sind 1083 Personen an- und 861 Personen abgemeldet worden. Nach dem standesamtlichen Register sind 345 Geburten gemeldet und zwar 176 männliche und 169 weibliche. In der Ehe sind 321, außerehelich 24 Kinder geboren; Zwillingengeburt kamen 5 vor. Ehen sind, gleich dem Vorjahre, 51 geschlossen worden; darunter 19 Mischehen. Es starben 261 Personen: 129 männliche, 132 weibliche Personen; außerdem erfolgten 12 männliche und 9 weibliche Todgeburt. Es sind 13 Geburten und 52 Sterbefälle mehr vorgekommen, als im Vorjahre. Bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät waren 144 Besichtigungen mit 466 Wohn- und Nebengebäuden und einer Gesamtsumme von 1649550 M. verifizirt. An Mobilien war eine Höhe von 382040 M. Entschädigung daraus erhielten Tischlermstr. Scholz, Sattler Schmidt, Fleischermeister Hoffmann und Kaufm. Honigbaum. Am 12. Decbr. wurde die alljährliche Aufnahme des Pferde- und Rindviehbestandes bewirkt und sind 139 Pferde und 398 Stück Rindvieh gezählt worden.

z Gottesberg. In der letzten Sitzung des Männergesangsvereins „Bergmanns Harmonie“ wurde beschloffen, das Stif-

tungsfest des Vereins am 28. November c. im Renner'schen Saale zu begehen. Zur Aufführung wird „Eine Sängerkunft in's Riesengebirge“ gelangen. In den nächsten Wochen soll ein Gesellschaftsabend im Vereinslocal stattfinden. — Im Ev. Männer- und Jünglingsverein gab der Vorsitzende, Herr Superintendent Benzholz, eine eingehende Biographie über den schlesischen Lieberdichter Joh. Heermann aus Ribben. Seine Vaterstadt hat den 300jährigen Geburtstag des Dichters am Sonntag den 11. October c. feierlich begangen. Durch eine Pflanzsammlung soll dem Dichter auch ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit seiner Schloßler errichtet werden. Nach Aufnahme mehrerer Mitglieder und Verpflichtung derselben hielt Buchbindermstr. Herr Goersch noch einen Vortrag, die Handwerkerfrage betreffend. — In der Generalversammlung des hiesigen Männer-Turnvereins wurden nach verschiedenen Mittheilungen neun Mitglieder aufgenommen. Auf Antrag des Kassiers Herrn Richter jun. wird der Monatsbeitrag von 30 auf 50 Pf. erhöht. Der Botenfrau sollen nunmehr statt 50 M. 36 M. gegeben werden. Zum ersten Schriftführer wurde Herr Lehrer Freyer, zum zweiten Herr Markscheider-Candidat Seeliger gewählt. — Unter Vorsitz des Herrn Amtsrichter Bilukty fand am Dienstag früh die Auswahl der Geschworenen, Schöffen und Hilfschöffen für das Geschäftsjahr 1886 für das hiesige Amtsgericht statt. An der Sitzung nahm der Kgl. Landrath des Kreises Waldenburg, Herr von Piers-Wiltau, und die vom Kreistage ernannten Herren: Bürgermeister Hentschel, Bergwerksdirector Berndt, Oberamtmann Rittergutsbes. Fröhlich-Alt-Lässig u. Theil. Zu Geschworenen wurden gewählt die Herren Kaufm. Honigbaum, Buchdruckereibes. Hensel, Zimmermeister Krebs, Zimmermstr. Ruhn, Rathsherr Müller, Holzhändler Urtel-Alt-Lässig, Holzhändler Thomas und Wagenbauer Seidel hier. Zu Schöffen die Herren Markscheider Schmidt, Sattlermstr. A. Conrad, Bergwerksdirector Berndt, Steiger Brandt, Holzhändler Schreiber-Fellhammer und Gemeindevorsteher Hundt-Neu-Lässig. Zu Hilfschöffen wurden gewählt die Herren Apotheker Seidel, Gerber Bartsch, Gasthofbesitzer Schiel und Weber, Kaufm. Scholz und Zahntechniker Bökel. — Vergangenen Donnerstag früh verunglückte auf hiesigem Egmontschacht der Bergbauer Naschdorf aus Zellhammer und der Lehrhauer Schrotz aus Vogelgesang. R. wurde schon als Leiche aus der Grube gebracht, während Sch. kurze Zeit darauf verstarb. — Der Hauer H. Hartwig aus Gaaßlau ist an den Verletzungen, die er auf Gustav-Grube erhalten hatte, dieser Tage gestorben.

z Hermsdorf. Vergangenen Sonnabend Abend hatten sich im Glückhillsaale hieselbst zu Ehren des von hier scheidenden Materialien-Verwalters Herrn Reinhold Lwowshy eine große Anzahl seiner Freunde — wohl 50 an der Zahl — versammelt, um den Abschied bei einem Glase Bier zu begehen. Dem Freunde und Scheidenden wurden viele Worte des Scheidegrüßes und zum ferneren Wohlergehen zugerufen. Bis zum frühen Morgen hielten die Versammelten, unter ihnen auch mehrere Waldenburger Herren, fröhlich, vergnügt und bei guter Laune aus. Herr Lwowshy, welcher seit länger als 20 Jahren hier am Orte war, verläßt dieser Tage Hermsdorf, um nach Breslau, wo er sich bei einer Fabrik als Compagnon betheiligen wird, überzusiedeln. Wir wünschen dem braven, aufrichtigen und treuen Freunde von Herzen Glück zu seinem Unternehmen. Hier bleibt ihm die Freundschaft gesichert.

n. Salzbrunn. An Stelle der regelmäßigen Monatsitzung hielt der hiesige freiw. Feuerwehverein eine außerordentliche Generalversammlung am 4. d. M. im Vereinslocale ab. Derselben war früh 7 Uhr eine Hauptübung vorausgegangen, bei welcher die Leistungen der einzelnen Abtheilungen vollauf befriedigten. Die Generalversammlung wurde um 1/7 Uhr eröffnet; anwesend waren 43 Kameraden. Die Ballotage über zwei Neuanmeldungen ergab Aufnahme. Der Reinertrag der Theatervorstellung betrug 57,30 M. Dem Berichte über das Stiftungsfest der Waldenburger Feuerwehr folgte die Berathung über das unferes Vereins. Dasselbe soll früherem Beschlusse gemäß Sonntag den 18. d. M. in herkömmlicher Weise durch Festessen und Ball gefeiert werden. Die Vorbereitungen dazu übernimmt ein aus 7 Mitgliedern bestehendes Festcomitee. Als Local wurde durch geheime Abstimmung das Hotel „zur preuß. Krone“ gewählt. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten wurde die Generalversammlung um 1/10 Uhr geschlossen, worauf das Comitee seine erste Sitzung abhielt. — Herr Pfarver Ritter aus Altwasser hielt am Donnerstag den 8. d. M. eine Kirchenvorstellung hieselbst ab.

n. Dittmannsdorf. Seit voriger Woche weilt bei uns der Schiffer Schöbel aus Freiburg mit 6 Gondeln und einem Jögen. „Grönländer“. Müllermeister Böhm hat seinen Leich demselben zur Verfügung gestellt und kann die Bevölkerung Herrn Böhm dafür nur dankbar sein, daß er ihr Gelegenheit gegeben hat, den Reiz des Gondelns zu genießen.

z Lehmwasser. Die freiw. Feuerwehr zu Lehmwasser feierte am vergangenen Sonntag ihr erstes Stiftungsfest, welches programmäßig in folgender Weise verlief: Vormittags gegen 11 Uhr versammelten sich die Theilnehmer zu einem Frühstüppchen im Gasthaus „zum Hohenzollern“, um von da an einen Spaziergang durch den Carlshain nach dem Kaiser-Wilhelms-Platz zu machen, woselbst das 17fache Echo durch vier Schüsse gewirkt wurde, und dann besuchte man den noch etwas höher gelegenen Erinnerungsplatz an Sr. K. K. Hoheit den Kronprinzen Friedrich Wilhelm, um die schöne Aussicht auf das unten im Kessel liegende Lehmwasser und die umschließenden Berge zu genießen. Mittags 2 Uhr fand dann in der Brauerei zu Lehmwasser im zwar kleinen, aber sinnreich mit Emblemen geschmückten Saale ein Diner statt. Die Begrüßungsrede hielt Herr Lehrer Kaderwe-Lehmwasser. Dann hielt Herr Brandmeister Wedde-Görbersdorf eine Gegenansprache, welche mit einem „Gut Schluß“ auf die Lehmwasser Feuerwehr schloß, und den Toast auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm brachte Herr Materialiensteiger Kummer aus, welcher auch, nebenbei bemerkt, in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied sich hauptsächlich um das Arrangement des Festes sehr verdient gemacht hat. Nach Schluß des durch Humor und Heiterkeit doppelt gewirkten Mahles sangen die Görbersdorfer Collegen einige hübsche Chorlieder und bewiesen damit, daß sie neben ihrer Eigenschaft als anerkannt tüchtige Feuerwehrmänner auch gut geschulte Sänger seien, was ihnen auch allseitiges Lob eintrug. Der leider inzwischen eingetretene Regen verzögerte das Aufstellen der diversen Mannschaften und Vereine um ein Be-

deutendes, so daß erst um 1/4 Uhr angetreten wurde. Es waren erschienen die freiw. Feuerwehvereine aus Waldenburg, Wüstegiersdorf, Wüstewaltersdorf, Zannhausen, Göbersdorf, Charlottenbrunn, Reussendorf und Donnerau (letzterer selbst erst seit einigen Wochen gegründet), sowie die Vorstände von Vereinen aus Charlottenbrunn und Sophienau. Nunmehr hielt Herr Branddirector Fischer eine kurze, gelegene Ansprache an die Versammlung, worin er den so zahlreich Erschienenen für die Ehre ihres Besuches dankte, das Wissenswerthe über den Verein berichtete und mit einem Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm, welcher anno 1870/71 — nicht wie die Feuerwehr das Feuer mit Wasser — sondern mit Feuer bekämpft habe, schloß. Während nun die Lehmwasser Feuerwehr auf dem Festplatze zurückblieb, setzte sich der Zug der geladenen Gäste unter Vorantritt der Charlottenbrunner Badetabelle durch Sophienau nach dem zu dieser Gelegenheit zur Uebung ausgewählten Maschinengebäude „Anna-Schacht“ in Bewegung, woselbst angelangt, das Alarmsignal für die Zurückgebliebenen gegeben wurde, welche auch in der denkbar kürzesten Zeit angerückt kamen. Nun wurde sofort abgeprobt, das Signal zum Steigen gegeben, 4 Steiger gingen an dem zwei Stock hohen Uebungshause vor und nach Verlauf von kaum 4 Minuten war die Spritze mit 2 Schläuchen in voller Thätigkeit. Nachdem diese erste Uebung exact und präcise ausgeführt war, wurde rasch zu einer zweiten geschritten, welche hauptsächlich die Borzüglichkeit der Spritze zeigte. Die Uebung machte überhaupt den Eindruck, daß Gewandtheit, Raschheit und Exactheit die lobenswerthen Eigenschaften der ganzen Mannschaft sind, was dieselben auch während des verfloffenen Jahres angesichts der ersten Wirklichkeit wiederholt praktisch und durch die That bewiesen haben. Nunmehr trat der Zug den Rückweg an, durch Klein-Lehmwasser, am Bahndamm entlang, und zurück durch die Jögen. „Gasse“ in Lehmwasser, welche einfach, aber geschmackvoll und sinnig, fast dürfte man sagen, „practisch“ decorirt war; auch der hübschen Ehrenpforte an dem Schulhause darf nicht vergessen werden. Nun sprach Herr Branddirector Fischer nochmals einige passende Worte und lud dann die Anwesenden zur Theilnahme an dem projectirten Dänzchen ein. Ehe es zu diesem kam, wurde es jedoch ziemlich spät, doch war das gerade, der Situation entsprechend, kein Schaden, denn der Saal der bereits oben genannten Brauerei erwies sich für die Theilnehmenden als viel zu klein und die humoristischen und Gesangsvorträge, welche der Sophienauer Männergesangsverein zum Besten gab, entschädigten die Versammlung vollständig für das Warten. Erst gegen 9 Uhr, als nach und nach sich die fremden Gäste verabschiedeten, kam auch Terpsichore zu ihrem Recht, so daß erst spät (wir hörten um 3 Uhr) an den Aufbruch gedacht wurde. Und nun zum Schluß sagen wir dem jungen Verein im Namen der Gäste ein kräftiges „Gut Schluß“ für sein freudiges Wollen, ein frisches „Glück auf“ und „Gut Heil“ für sein tapferes Bestreben — und für seine erste, dem Wohle der Mitmenschen gewidmete Thätigkeit den besten Dank!

z Zannhausen. Am vergangenen Freitag wurde der allgemein bekannte und verehrte Gerichtsschreiber für Zannhausen, Blumenau, Erlenbusch, Sophienau und Lehmwasser, Herr Carl Vogt, zu Grabe getragen. Nach kaum eintägigem Krankenlager mußte der Entschlafene in Folge eines Schlaganfalles seine um ihn trauernde Familie, sein Amt und seine vielen Freunde verlassen. Am Begräbnistage hatte Herr Vogt seinen 54. Geburtstag. Die große Grabebegleitung zeugte von der Achtung, welche der Verstorbenen sich erworben. Vor circa 3 Monaten war es Herrn Vogt noch vergönnt, sein 25jähriges Amtsjubiläum zu begehen.

Theater.

Am Freitag fand die Aufführung des neuesten Mojer'schen Schwanks „Die Leibrente“ statt. Die Handlung ist ungefähr folgende: Die Leibrente, von der das neue Lustspiel den Titel hat, gehört einem jungen Lebemann Georg Hartwig. Derselbe hat jährlich 15000 Mark zu verzehren und wirtschaftet mit diesen immer tapfer darauf los. Das bemerkt ein reich gewordener Handwerker, jetziger Rentier Körner, der eine hübsche, heirathsfähige Tochter Jenny besitzt, in die sich Hartwig verliebt hat. Er findet zwar Gegenliebe, doch weist Papa Körner Hartwig's Antrag kurzer Hand ab. Hartwig verkauft nun, um schnell viel Geld zu haben, seine Leibrente an einen jener unsauberen Commissionäre, die die Welt nicht ohne Unrecht mit der Bezeichnung „Gravattenmacher“ zu benennen pflegt, und kauft für die ihm gewordene Summe einen werthlosen Bauplatz zur Errichtung einer Nähmaschinenfabrik, die von einem ingeniosen, aber groben Schloffer, Stödel, eingerichtet werden soll. Der Bauplatz gehörte Körner, der ein gutes Geschäft damit gemacht hatte. Mit Hartwig's Plänen, die er aus Liebe zu Jenny durchzuführen wollte, ging es jedoch schief und schließlich mußte zur Zwangsversteigerung geschritten werden. Vor Schluß derselben tritt Jenny in die Schranken und weiß ihren Vater zu überreden, daß er Hartwig, der inzwischen als Schloffer bei Stödel gearbeitet, unterstützt und dadurch vom gänzlichen Ruin rettet. Natürlich werden Jenny und Hartwig ein Paar, ebenso bekommt Stödel seine angebotene Näherin, Gertrud, die bisher sorgsam von ihrer stolzen altfränkischen Tante, Frau Kallmus, gehütet wurde. — Zu dem Erfolg, welchen der an sich harmlose, aber recht zwerchsellerschütternde wirkende Schwank hier errang, trägt die Composition der drastischen Scenen und ihre correcte Darstellung das Meiste bei. Die Befegung der einzelnen Rollen war eine äußerst geschickte. Wenn an der Umrundung des Ensembles noch hier und da einige Lücken sich bemerkbar machten, so mag dies wohl hauptsächlich darin seinen Grund haben, daß die Darsteller durch das Einstudiren der neuesten Bühnenerzeugnisse zu sehr angestrengt werden. Bei einer zweiten Aufführung, deren Besuch wir dem Publicum dringend empfehlen können, dürften gewiß alle Mängel beseitigt sein.

Getreide-Markt.

Braunau, 10. October. Pro 100 kg Weizen 8 Fl. 30 Kr. Roggen 7 Fl. 80 Kr., 7 Fl. 70 Kr., Gerste 6 Fl. 90 Kr., 6 Fl. 70 Kr., Hafer 6 Fl. 50 Kr., 6 Fl. 40 Kr., Erbsen pro hl 1 Fl. 80 Kr. Eier pro Schod 1 Fl. 80 Kr. Butter pro kg 1 Fl. 20 Kr. Kraut pro Schod 3 Fl.

Der unterm 24. October 1884 hinter dem Tagearbeiter **Wilhelm Bittner** aus Ober-Waldenburg erlassene Stedbrief ist durch Ergreifung erledigt.

Waldenburg, den 10. October 1885.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung für Nieder-Hermisdorf, betreffend die Urwahlen zum Abgeordnetenhaus.

Nachdem die Aufstellung der Abtheilungslisten, auf Grund deren die Wahlmännerwahlen stattfinden, erfolgt ist, liegen die gedachten Listen in den betreffenden Wahllokalen der fünf Urwahlbezirke am 18., 19. u. 20. October d. J. zur Einsicht der Urwähler aus.

Das Wahllocal für den ersten Urwahlbezirk ist der **Bärwinkel'sche Saal**. Zu diesem Bezirk gehören folgende Grundstücke: Thierm (S. Nr. 70), freie Hofnung (S. Nr. 71), sämtliche Bahnhüterhäuser (S. Nr. 104, 105, 107), Bärwinkel (S. Nr. 106), Köppl (Haus Nr. 108), die ganze Colonie Westend, ferner die Hausnummern 15 a., 17a., b., c., d., 18, 19, 20a., 20b. (Waisenhaus).

Als Wahlvorsteher fungirt Herr Bergwerks-Inspector **Grünenberg** und als dessen Stellvertreter Herr Bergwaller **Habermann**.

Als Wahllocal für den zweiten Urwahlbezirk ist der Saal des Gasthofes zu **Glückhils** bestimmt. Zu diesem Bezirk gehören folgende Grundstücke: S. Nr. 1 bis 14, 15b., 16, 21 bis 26.

Als Wahlvorsteher fungirt Herr Bergwerksdirector **Pestner** und als dessen Stellvertreter Herr Gutsbesitzer **Feuerstein**.

Das Wahllocal für den dritten Urwahlbezirk ist der Saal des Gasthofes „zum preuß. Adler“. Zu diesem Bezirk gehören die Hausnummern 27 bis 41, 43 bis 45, 65a. und b., 66, 67, 68a. und b., 69a. und b., der Gutsbezirk (Nr. 64a.), das Kreis-Rettungshaus (Nr. 109), das Gemeindegewand, die alte ev. Schule, der Erbstock, v. d. Seydt-, Victoria- und Brangelshacht.

Als Wahlvorsteher fungirt Herr Gutsbesitzer **Julius Sprotte** und als dessen Stellvertreter Herr Rentier **E. Völkel**.

Das Wahllocal für den vierten Urwahlbezirk ist der Saal des Gastwirths **Herrn Dressler**. Zu diesem Bezirk gehören die Häuser Nr. 42, 46 bis 56, 59 bis 63 und 64b., sowie die neue ev. Schule.

Als Wahlvorsteher fungirt Herr Materialien-Verwalter **Tschersich** und als dessen Stellvertreter Herr Gutsbesitzer **Reimann**.

Das Wahllocal für den fünften Urwahlbezirk ist **Preose's Gasthaus**. Zu diesem Bezirk gehören das Verwaltungsgebäude der Friedenschönung-Grube, die kath. Schule, sowie die Häuser Nr. 57, 58a., b., c., ferner die Häuser Nr. 72 bis 78 und endlich die Familienhäuser der Schwesternschächte (Nr. 88a. und b.).

Als Wahlvorsteher fungirt der Amtsvorsteher Herr **Jacob** und als dessen Stellvertreter Herr Gutsverwalter **Vater**.

Nieder-Hermisdorf, den 10. October 1885.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Jacob.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Die Hundesteuer für das 2. Semester 1885/86 mit 1,50 Mk. für jeden steuerpflichtigen Hund ist bis spätestens zum 20. October d. J. an die hiesige Steuer-Receptur zu zahlen. Etwaige Resten werden sofort executivisch beigetrieben.

Ober-Waldenburg, den 8. October 1885.

Der Gemeindevorstand.

Hilscher.

Handelschule.

Beginn des Unterrichts Montag den 19. October. Lehrgegenstände:

1. Klasse: Buchführung Herr Lehrer **Michael**.
2. „ Rechnen und Deutsch „ **Maiwald**.

Falls die Anmeldung von Schülern noch nicht durch die circulirende Liste geschehen ist, bitten wir, das bei den Unterzeichneten zu veranlassen. Das Honorar für Schüler von Mitgliedern unseres Vereins beträgt pro Semester 9 Mark, für Schüler von Nichtmitgliedern 12 Mark.

Der Vorstand des kaufmännischen Vereins.

Paul Reiffenstein.

Das Curatorium der Handelschule.

A. Toeplitz.

Der Unterricht im

Clavier-Institut

beginnt Dienstag den 13. October. Anmeldungen zum neuen Course nimmt entgegen

Cantor **Tschirch**.

Die Eisenhandlung von J. Heimhold, Waldenburg i. Schl.,
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
Tisch-, Hänge- und Wand-Lampen
vom billigsten bis zum feinsten Genre
zu äußerst gestellten Preisen.

E. Ermrich's

Honigwaaren-Fabrik aus Löwenberg

empfiehlt zum Jahrmarkt in Waldenburg ihre bereits bekannten, nur echten Fabrikate geneigter Beachtung.

Specialität: Die von obiger Firma als vorzüglich empfohlenen und vielfach anerkannten, nur echten Honig-Pfeffernüsse.

Stand: vis-à-vis dem Wasserbassin.

Bitte recht genau auf meine Firma zu achten. D. D.

Zum Jahrmarkt
empfehle neue gut geschliffene Gänse-Federn
von **Mk. 1.** per Pfund an.
R. Goldberg,
Friedländerstraße Nr. 17,
an der neuen Loge.

Alte Gartenstraße 3.
Damenpelze, Muffen, Kragen
und allerlei **Mützen**
zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Wirth, Kürschner,
Alte Gartenstraße 3.
Schuhmacher-Gesellen sucht
I. Kolesck in Hermisdorf.

Wahlverein der gemäßigten Parteien des Kreises Waldenburg.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu einer

General-Versammlung
auf Sonnabend den 17. d. M., Nachmitt. 6 Uhr,
in den Saal des „Hotels zum schwarzen Roß“
in Waldenburg

ergebenst eingeladen.

Die Mitgliedskarten gelten als Eintritts-Legitimation.
Waldenburg, den 13. October 1885.

Der Vorstand.

von Treutler.

Wahlverein der gemäßigten Parteien des Kreises Waldenburg.

Urwähler-Versammlung

Sonnabend den 17. d. M., Abends 7 Uhr,
im Saale des „Gasthofs zum Schwert“
in Waldenburg,

wozu alle Mitglieder und Gesinnungs-Genossen ergebenst eingeladen werden.

Vorträge der Herren Geheimer Regierungsrath
Dr. von Bitter aus Berlin,

Fabrikant **Lückhoff** aus Gnadenfrei und
Senats-Präsident **F. Hagens** aus Posen.

Waldenburg, den 13. October 1885.

Der Vorstand.

von Treutler.

Nationalliberaler Verein

des Kreises Waldenburg.

Der nationalliberale Verein des Kreises Waldenburg hat in seiner Versammlung am 26. September beschlossen, ein ihm von Seiten des Vereins der gemäßigten Parteien des Kreises Waldenburg angetragenes Compromiß einzugehen, nach welchem ihm die Nominirung eines nationalliberalen Kandidaten neben zwei von dem Verein der gemäßigten Parteien genannten freiconservativen Kandidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen zusteht. Die in Aussicht genommenen Kandidaten, Herr Senats-Präsident **F. Hagens** aus Posen (nationalliberal), Herr Geheimer Rath **Dr. von Bitter** aus Berlin und Herr **Lückhoff** aus Gnadenfrei (freiconservativ) werden in der

Urwähler-Versammlung
am Sonnabend d. 17. Oktbr., Abends 7 Uhr,
im Gasthof zum Schwert in Waldenburg

ihr politisches Programm für den bevorstehenden Landtag mittheilen und fordern wir unsere Gesinnungs-genossen auf, sich möglichst zahlreich bei dieser Versammlung zu betheiligen.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins
des Kreises Waldenburg.

Berndt.

Klose.

Marx.

Dr. E. Websky.

Wiesen.

Jahrmarkts-Anzeige.

Ich mache den geehrten Herrschaften bekannt, daß ich zum Jahrmarkt in Waldenburg anwesend bin mit Schablonen zum Zeichnen der Wäsche, echter Tische, welche das Sticken erleichtert, Monogramms verschiedener Sorten, ganze Schablonen, Kästchen mit sämmtlichem Inhalt für 35 Pf. Meine Bude ist an der Firma erkennbar.

Frau Graveur **Ottilio Schilling**
aus Schweidnitz.

Pschorrbräu

ist eingetroffen u. empfehle dasselbe in Originalgebinden und Flaschen.

Rob. Storch,
Bier-Groß-Handlung.

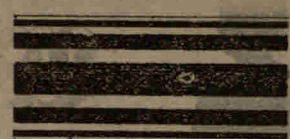
Glühwein à Liter 40 Pf.,
Getreidekorn à Liter 40 Pf.,
bei Entnahme von mehreren Litern bedeutend billiger, empfiehlt

Hermann Förster,
Ferdinandshacht, D.-Waldenburg.

Prima Caviar (neue Waare)
Ural per 1/2 Kilo Mk. 3.—
Eib 2.50
franco u. zollfrei gegen Nachnahme.
Franz Feil in Hamburg.



Lesen Sie



gefälligst, welche günstige Offerten ich untenstehend mache; die Auswahl in meinem Lager ist ganz bedeutend, der Verkauf streng reell, die Waaren selbst nur beste Fabrikate.

Der große Umsatz in allen

Herbst- und Winter-Artikeln

erlaubt mir, beispiellos billig zu sein.

Ich offerire:

Rein wollene Flanelle

von 50 Pfg. aufwärts.

Gestreifte Flanelle, carrirte und brochirte Flanelle zu allen Preisen, auch in den besten Qualitäten.

Weißer Flanell.

Barchend

gedruckt von 20 Pfg. an.

Bunte Jacken- und Hosenbarchende zu 30 Pfg., 35 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg.

Rohe und gebleichte Barchende.

Piquébarchend von 35 Pfg. bis 70 Pfg.

Weißer Fries

in vielen Breiten zu 40 Pfg., 50 Pfg. u. s. w. Ebenso weißer Multum.

Herrenstoffe.

Cassinet, à 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. u. s. f.

Gemusterte Rod- und Hosenzeuge.

Hosenstruck von 40 Pfg. an bis 1 Mk.

Englisch Leder in acht und in 2. Qualität.

Tuch und Bukskin von 1 Mk. 40 Pfg. an bis ganz prima.

Ueberzieherstoffe in glatt Düssel und in den neuesten Modestoffen.

Kopf- und Taillen-Tücher

von 20 Pfg. an bis 8 Mk. in allen Farben und in allen Größen.

Ganzseidene

Damen- u. Herren-Tücher.

von 40 Pfg. an bis zu 6 Mk.; ebenso alle Qualitäten in Halbseide.

Taschentücher,

weiß von 13 Pfg. aufwärts; weiß leinene in vielen Nummern, nur garantirte Qualitäten.

Bunt gedruckte Kinder- und Herrentücher in jeder Art.

Herrentücher,

dicke für den Winter, zu 20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg., 60, 70, 80, 90 Pfg., 1 Mk. u. s. f.

Ich offerire:

Blau gedruckte Schürzen

für Kinder und für Erwachsene.

Blüsch und Krimmer

zu Jacken und zu Besätzen.

Gewehte Hosen

für Knaben, Männer und Frauen, von 40 Pfg. an bis zu 5 Mk.

Jacken, auf bloßem Körper zu tragen, von 1 Mk. bis zu 5 Mk.

Walfjacken

für Knaben und Männer, von 90 Pfg. bis 5 Mk.

Soden und Strümpfe

in nur gestrickt und in gewalkt, für Kinder, Frauen, Männer.

Kleiderstoffe,

einfarbig in Wolle von 30 Pfg. an, carrirt von 20 Pfg. an; ferner zu 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. u. s. f.

Rein wollene Kleiderstoffe, einfarbig u. in gemustert.

Dicke Frauen-Rodzeuge

zu 20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg. u. s. w.

Regenschirme

in großer Auswahl, von 1 Mk. 20 Pfg. an.

Bettdecken,

Nächtisch-, Commoden- und Tischdecken.

Bettdecken, das Paar von 4 Mk. bis 20 Mk.

Tischdecken von 1 Mk. aufwärts.

Leinene Bedeckung und Servietten.

Züchen, Inlet, Drell.

erstere von 20 Pfg. an bis 50 Pfg. Gestreifte und glatt-rothe Inlets und Drell in allen Sorten.

Hemdentuche

zu 20 Pfg., 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg. u. s. f. Dowlas, Shirting, Chiffon zu jedem Preise und in allen Breiten.

Ich offerire:

Specialität meiner Firma in fertigen Sachen:

Blau leinene Mannschürzen.

Blaue Arbeitsbloufen.

Hemden für Knaben, Mädchen, Frauen und Männer von 75 Pfg. aufwärts.

Barchendhemden, Flanellhemden,

Barchendjacken für Frauen u. Männer.

Barchendhosen für Knaben, Männer und Frauen.

Bergmanns-Anzüge.

Leinen-Lager.

Roh-Leinen, von billigster Futterwaare bis zu wasserdichten Plauenleinen.

Geblichete Leinen und Creas von 30 Pfg. an bis zur feinsten Kragenleinwand.

Bettuchlein aller Breiten.

Leinen in blau, in schwarz u. s. w.

Drell in roh, schwarz, grün.

Inletleinen in allen Breiten und allen Qualitäten, von 14 Pfg. ab.

Schauerleinen und Schauer Tuch, gesäumt und ungesäumt.

Gardinen

in weiß und in bunt; schon zu 20 Pfg. eine gute, waschbare Waare; ferner zu 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. u. s. w.

Trauer-Artikel.

Schwarz Cachemir von 60 Pfg. aufwärts bis 3 Mk.

Leichenschuhe, Leichenstrümpfe, Handschuhe, Leichen-Steppdecken, Franzen und Quasten.

Watte

in Baumwolle und in Wolle.

Verbandwatte und Verbandbinden.

Säcke und Strohhäcke

in vielen Sorten.

Wachsbarchend, Ledertuche

Unterlagestoff für Kinder.

Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe.

Damenjacken in Blüsch und Düssel, Damenmäntel und Paletots.

Bei Abnahme großer Posten Extra-Bergütung!

Richard Warmbt

Friedländer Straße Nr. 4, Barterre und 1. Etage.



Große Auswahl neuester Wintermäntel

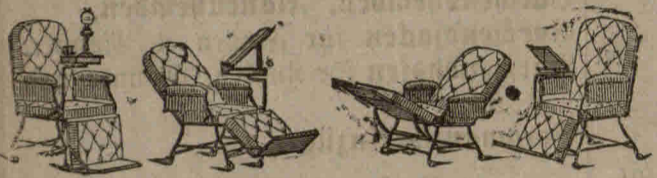
in Double, Plüsch, Noppenstoffe
empfehle zu den billigsten Preisen.

Loise kurze Säckchen,
vorzüglich sitzend.

Kindermäntel, Mädchen-Paletots,
reizende Façons.

Waldenburg, am Ringe. **Benno Lax.**

J. Schöberl's weltberühmter Patent-Universal-Stuhl



in 30 verschied. Lagen leicht verstellbar, als bequemster Fauteuil, Chaiselongue, Sesselstuhl, Bett u. c., alles in einem vereint, rühmlichst empfohlen vom Kgl. Geheimrath Prof. Dr. v. Kutzbaum, sowie von tausenden meiner p. t. Abnehmer als das denkbar beste und praktischste Möbel für Gesunde und Kranke, in seiner vielseitigen Zweckmäßigkeit unübertrefflich, empfiehlt zu dem außerordentlich billigen Preise complet mit vorzüglicher Polsterung von 50 Mark an

J. Schöberl, Fabrikant, großhzgl. bad. Hofliefl., München.
Auf Wunsch Ueberzugproben und Illustrationen gratis und franco.

Mein reich ausgestattetes Lager in
Herren- u. Damenpelzen, Teppichen, Fußkörben, Herbst- u. Wintermützen,
sowie Galanteriesachen, als:

Muffen, Kragen, Barett's

in allen Pelzarten und in den neuesten Façons erlaube ich mir einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.
Bestellungen auf Damen- und Herrenpelze und alle in mein Fach einschlagenden Artikel werden sauber und schnell ausgeführt.
Das langjährige Bestehen meines Geschäfts bietet die beste Garantie für reelle und billige Bedienung.

Aug. Beyer Nachf.,
Kürschnergeschäft, Freiburgerstraße 2.

Öffentliche Versteigerung.
Sonnabend den 17. October c., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich in Waldenburg im Auktions-Sokale des Königl. Amtsgerichts-Gebäudes:
eine Menge Nachlasssachen, bestehend in Möbeln, Betten, Bettwäsche, Kleidungsstücken, Haus- und Küchengeräthen, Bildern u. verschiedenen andern Sachen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Waldenburg, den 13. October 1885.
Hatzel, Gerichtsvollzieher.

Einem geehrten Publikum von Salzbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hiezuorts im Gasthof zum Neutretscham als **Fleischer u. Wurstmacher** niedergelassen habe. Ich werde bemüht sein, die mich beehrenden Kunden zu jeder Zeit mit reeller Waare zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
E. Vogt, Fleischermeister.
Neu-Salzbrunn, im October 1885.

Prima Weizenmehle, Roggen-, Gersten- und Futtermehl
empfehl't billigt
Gustav Metzsig.

La. Hefe,

prämiirt, bei **Hermann Gerlach.**

Cigarren

vorzüglichster Qualität, gut gelagert, empfiehlt
Gustav Metzsig.

!! Korksohlen !!
gegen feuchte u. kalte Füße empfiehlt
Wwe. C. Bradel, Ring Nr. 13.

Böhm. Bettfedern!

Zum bevorstehenden Markt große Auswahl von 1 Mark ab bis zu den allerfeinsten Kronländer Sorten.

B. Hoffmann,
Waldenburg, „Stadtmühle“, neben d. Brauerei-Ausschank.

Meine beiden Rutschenpferde,

von denen das eine am Spat leidet, bin Willens einzeln oder zusammen bald zu verkaufen.
Neu-Weiskstein. **Marie Trentler.**

Trockene Bretter

empfehl't **Gustav Sagner,**
Lomnitz bei Wistegiersdorf.

Spitzwegerich-Caramellen,

berühmt wegen ihrer wunderbaren Wirkung bei **Kuften, Verschleimung, Heiserkeit** u. c. Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bisher unangenehme Geheimniß in sich, der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben. Die **Spitzwegerich-Caramellen,** welche schon Tausenden von leidenden Menschen Hilfe gebracht haben, sind allein ächt zu haben in Cartons von 1/4 Pfd. Inhalt 30 Pfd. bei

Falkenberg & Raschkow,
Droguen-, Chemicalien- und Farben-Handlung.

4 Stück eiserne Defen, sowie Röhre und Knie von Doppelblech billig bei **A. Kasztan, Friedländerstr.**

Husten und Heiserkeit

werden am schnellsten und sichersten beseitigt durch Gebrauch von **concentrirtem Brust-Syrup.**

Verkauf bei **F. Tschirner's Nachfolger G. Ansoerge** in Dittersbach.
4000 Thaler zu 4 1/2 % zum 1. Januar zu vergeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Schuhmacherselle findet sofort dauernde Arbeit bei **Menzel** in Konradsthal.

Universum,
Illustr. Zeitschrift f. Bolletristik, Kunst u. Wissenschaft. II. Jahrgang. Jahrl. 24 Hefte, halbmon. Jed. Heft 1 gr. Lex.-Form. mit 3 Lichtdruck-Kunstbeilagen kostet nur 50 Pf.
Abonnements b. sämmtl. Buchhdlg. u. Postanstalt. Mitarbeiter die besten u. beliebtesten Schriftsteller und Meister der Kunst. Das erste Heft ist erschienen und beginnt mit einer grösseren Novelle aus dem altrömischen Afrika:
„Die Numidierin v. Ernst Eckstein“.

Das **Bilder-Specialität-Geschäft** von **H. Stein** befindet sich jetzt **nur Friedländerstr. 9** bei Herrn Restaurateur **Ruge, vis-à-vis** der kath. Kirche.
Bitte genau auf meinen Namen zu achten.

!! Weine !!

Garantirt naturrein 8ler Weiswein à 50, 78er Weiswein à 65 und 80, ital. Rothwein à 90 Pf. per Liter in 35 Literfässchen gegen Nachnahme. ff. Rhein. Champagner per Flasche incl. Verpackung à Mk. 2.
J. Schmalgrund, Dettelbach (Bayern).

MACK'S
Schutz-Marko.

DOPPEL-STÄRKE
Gibt die schönste Wäsche. - Überall vorrätig à 25 Pfz. per halb Pfund Carton. Alleingiger Fabrikant **H. Mack, Ulm a. D.**

Schwedische Jagd-Stiefelschmiere.

Dieses auf vielen Ausstellungen geprüfte und als das beste Conservierungsmittel mehrfach prämiirte Lederfett, verfertigt von **A. Söderström** in Stockholm, macht Schuhe, Stiefeln, Wagenleder, Geschirre, mögen sie noch so hart und spröde sein, **weich und wasserdicht**, dabei wird dieses Lederfett niemals ranzig, setzt keine Fettsäure ab; das damit behandelte Leder kann nach dem Einschaitern sofort gepuht werden, wodurch es einen tief-schwarzen schönen Glanz erhält. - In Dosen à 10 Pf. allein ächt zu haben bei **Falkenberg & Raschkow, Chemicalien-, Droguen- und Farben-Handlung.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders derer, die durch Jugendverirrungen entstanden. Dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.
Das **Nerven-Kraft-Elixir**, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengestellt, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung oüger Leiden. Alles Nähere befragt das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis 1/2 Fl. Mk. 5. - ganze Fl. Mk. 9. - gegen Einsendung oder Nachnahme.
Haupt-Depôt: **M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Neuj. Adler-Apotheke, Ring 39, Breslau. - Ernst Goldmann, Neisse. - Apoth. R. Loebner, Bunzlau. - Apoth. A. Miersch, Löwenberg. - Ad. Letter, Lauban. - Paul Oehlkrug, Oels. - Otto Opitz, Hohenfriedeberg in Schlesien.**

Ein ordentlicher, starker Laufbursche

kann sich melden bei **C. E. Obst.**
Einem Verhrling nimmt an **A. Beyer, Bädermeister** in Ob.-Dittersbach.

Eine sichere Hypoth. von Mark 15000

ist sofort oder später zu cediren. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

3000 Mark Mündelgelder sind zur sicheren Stelle auf ein ländliches Grundstück zu Neujahr zu vergeben. Näheres beim Müllermeister **Späth** in Dittmannsdorf.

600 Mk. werden von einem pünktl. Zinsenzahler per 1. Januar zur 2. Hypothek zu leihen gesucht. Von wem? s. d. Exp.

Lohnender Verdienst.

Agenten werden gegen hohe Provision event. fixen Gehalt zum Verkauf gesetzlich gestatteter Prämienloose auf monatliche Theilzahlung gesucht.
Schriftliche Offerten unter Chiffre **J. A. 6709.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Knaben

über 14 Jahre, welche die Porzellan-Malerei erlernen wollen, finden Aufnahme in der Porzellan-Manufactur von

C. Tielsch & Co.
in Neu-Altwasser.

Eine Stube wird in der Umgegend von Waldenburg sofort zu miethe gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine möblirte Stube, event. mit Pension,

ist sofort zu vermiethe. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Ein Laden mit Wohnung

ist vom 2. Januar 1886 ab anderweitig zu vermiethe. Näheres bei **Th. Hillebrand, D.-Waldenburg.**

Mein Laden

nebst Wohnung ist per Januar n. J. zu vermiethe.
Die Ladeneinrichtung kann mit übernommen werden.
H. Voss, Freiburgerstr. 30.

Schmerzliche Erinnerung

am einjährigen Todestage unseres innig geliebten, unvergesslichen Vaters, Schwiegers- und Großvaters, des Werkführers

Vincenz Matschat

zu Dittersbach.
Geboren den 26. October 1822.
Verunglückt den 14. October 1884

Ja, das waren schwere Stunden, Ein unendlich tiefer Schmerz, Den wir dieses Jahr empfunden Doch um Dich, Du Vaterberg! Gar zu grausam für uns Alle Griff das Schicksal p'öblich ein, Alles Glück mit einem Male Sollte hin für immer sein.

Ach, wer hätte so ein Scheiden, So ein Unglück je geahnt! Daß der Tod mit solchen Leiden Dir schon gar so nahe stand. Nicht ein Wort von Deinem Munde War zum Abschied uns vergönnt, Schrecklich, wenn in einer Stunde So der Tod die Herzen trennt!

Deiner Gattin heiße Thränen Zeugen noch, wie sie erfüllt Stets nach Dir ein brennend Sehnen, Aller Gram blieb ungefüllt. Deine Kinder jammern, klagen, Ach, zu früh zur ew'gen Ruh' Ward ihr bester Freund getragen, Unerfesslich bleibst ja Du!

Alle Deine Anverwandten, Die Dein Herze, Dein Gemüth, Dein stets bied'res Wesen kannten, Trauern ohne Unterschied. Dem Verufe treu ergeben Warst Du auch zu jeder Zeit, Mancher Freund hat Dir gegeben Schmerz erfüllt das Grabgeleit.

Was Du uns hier bist gewesen, Theurer Vater, werden wir Weil wir leben nicht vergessen, Unser Dank gehört heut' Dir! Grausam hat der Tod gerissen Dich von uns'rem Herzen los, Schlumme auf dem Todtenbissen Ewig küß im Erdenchooß!

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

denen der mit der Corvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung genehmigt, daß an denjenigen Orten, an welchen sich keine besonderen Sammelstellen gebildet haben, auch die Reichspostanstalten Spenden in Empfang nehmen.

(Ernteaussfall.) Der „Reichsanzeiger“ publiziert die bei dem landwirthschaftlichen Ministerium eingegangenen Mittheilungen über den Ausfall der diesjährigen Ernte in der preussischen Monarchie. — Dieselben lauten für die Provinz Schlesien:

Reg.-Bez. Liegnitz. Die diesjährige Ernte kann nur als eine mittelmäßige bezeichnet werden. Hitze und Trockenheit im Juni haben das Getreide vielfach zur Nothreife gebracht, und der Körnerertrag desselben war im Ganzen nur ein mittlerer. Auch Hafer und Klee haben in Folge der Dürre im zweiten Schnitt nur eine mäßige Ernte geliefert. Bezüglich der Rüben und Kartoffeln steht im Ganzen wohl eine gute Ernte in Aussicht. Das Obst liefert eine ungewöhnlich gute Ernte.

Reg.-Bez. Breslau. Das Ergebnis der Getreidernte ist im Allgemeinen ein befriedigendes zu nennen. Wenigstens war der Körnerertrag bei der Winterung ein reichlicher, während dieselbe im Stroh theilweise zurückgeblieben war. Die Sommerernte dagegen, zumal der Hafer, hat sowohl an Körnern wie an Stroh ein geringes Ergebnis geliefert. Die Kartoffelernte liefert durchweg eine reichliche Ausbeute an Knollen.

Reg.-Bez. Oppeln. Die diesjährige Ernte kann als Mittel-ernte, theilweise als gute Mittel-ernte bezeichnet werden. Die Roggenernte ist sehr verschieden ausgefallen, je nach Bodengüte

und Cultur. Dagegen übersteigt die Weizenernte fast alle halben eine Durchschnittsernte. Die Kartoffeln versprechen in Qualität und Quantität eine befriedigende, zum Theil sogar gute und sehr gute Ernte. Der Ertrag der Rüben bleibt hinter einem befriedigenden Resultat, zum Theil nicht unerheblich, zurück. Die Preise für Vieh fallen unter dem Einfluß des Futtermangels mehr und mehr, und auch die Getreidepreise setzen ihre rückgehende Bewegung fort.

(Fortsetzung des lokalen Theiles in der 1. Beilage.)

Bermischtes.

*(Ein rettender Stiefel.) Zur Zeit der französischen Schreckensherrschaft befand sich unter dem zum Tode Verurtheilten, welche die Gefängnisse von Paris im Uebermaß anfüllten, auch der deutsche Sonderling Graf von Schlabrendorf, der „Pariser Diogenes“ genannt. Schon seit einer Reihe von Tagen sah er seiner Abholung zum Schafot entgegen. Da hielt eines Morgens der furchtbare Karren vor dem Thor, und der Kerkermeister erschien mit der Liste der Abzuholenden, die Namen der Opfer laut verlesend, derjenige des „Pariser Diogenes“ war mit darunter. Schlabrendorf springt vom Bette auf. „Gut, gut! Fünf Minuten zum Ankleiden und wir können gehen!“ Er fährt in die Kleider, sucht seine Stiefel — die Stiefel sind nicht da. „Mille tonnerres“, wettet der Graf, man hat mir meine Stiefel versteckt! Bitte, helfen Sie mir suchen, citoyens!“ — Man sucht mit Eifer; — auch der Kerkermeister sucht mit — die Stiefel sind nicht zu finden! Schlabrendorf fährt sich wild mit der Hand durchs Haar und starrt den Kerkermeister an. „Wenn man

mir meine Stiefel nicht schafft, kann ich nicht mit Euch gehen, père Nicol, Ihr seht es ein! Ohne Stiefel vor das glorreiche Volk der Franzosen treten — psui Teufel! Nein! — Das geht nicht! — Wisst Ihr was — nehmt mich morgen, statt heute! Es ist ja egal! N'est ce pas? „Meinetwegen“, brummt père Nicol und marschirt ab. — Aber am nächsten Morgen kam der Karren zu diesem Kerker nicht, auch am zweiten und dritten nicht; und am vierten, — dem 9. Thermidor — war das Haupt der Regierung, Maximilian Robespierre auf Tallier's Antrag vom Convent in Anklagezustand versetzt und fuhr am 10. Thermidor auf denselben Karren zum Schafot. Schlabrendorf aber, der längst seine Stiefel gefunden hatte, ging in denselben frei zum Thor hinaus.

Cours-Bericht der Breslauer Börse vom 12. October 1885.

Preuss. conf. Anl.	4 1/2	—	Schles. Bod.-Cred.	5	102,90 b
dito	4	103,65 G	dito	4 1/2	108,00 B
Deut. Reichs-Anl.	4	104,40 G	dito	4	99,75 b
Pr. St.-Schuldsch.	3 1/2	99,50 G	B.-S.-F. Pr.-Dbl.	4	101,50 G
Bresl. Stdt.-Dbl.	4	102,00 G	dito	4 1/2	101,50 b
Schl. Pfdb. Lt. A.	4 1/2	101,00 G	dito	5	101,40 B
dito	4	100,70 bB	Oberjchl. Lt. E.	3 1/2	98,00 B
dito altl.	4	100,80 G	dito C. u. D.	4	101,75 B
dito	3 1/2	98,25 B	dito F., G. u. H.	4 1/2	101,50 G
Schles. Rentendr.	4	101,55 b	Oester. Bankn.		161,50 B
Bof. Cred.-Wdhbr.	4	101,95 bB	Russische Bankn.		199,90 B

Freiburg, 13. Octbr. Pro 100 kg Weiser Weizen 15,60, 15,00, 14,50 M. Gelber Weizen 15,20, 14,50, 14,00 M. Roggen 13,60, 13,00, 12,50 M. Gerste 14,50, 13,00, 12,00 M.

Inserate.

Am Sonntag früh 5 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unser lieber guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer **Ernst Friedrich Hund** im Alter von 57 Jahren. Schmerzerfüllt widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten **Dittersbach, 11. Oct. 1885.** Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet heut **Mittwoch, Nachm. 1 Uhr, statt.**

Am Montag verschied nach schwerem Leiden unser Mitglied **Eduard Finke.** Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachm. 1 1/2 Uhr** vom Familienhause in **Ndr.-Hermisdorf** aus statt. Der Ortsverein der **Fabrik- u. Handarbeiter.**

Herzlichen Dank für die zahlreiche Grabebegleitung unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Berginvaliden **August Raschke**, sowie dem Vereinsvorsitzer Herrn Schwirten und den Kameraden des Hermisdorfer Kriegervereins und der Belegschaft der Friedenshoffnung-Grube, ferner auch dem Herrn Pastor Schulze für die treuernden Worte am Grabe. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Dankagung. Für die überaus große Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, der Frau **Christiane Hilse**, danken wir uns auf diesem Wege an lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank auszusprechen, da es uns unendlich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken. Der Allmächtige möge Sie Alle vor einem solchen schweren Geschick bewahren. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

In **E. Meltzer's** Buchhandlung (**G. Knorr**) in Waldenburg, am Markt, ist vorräthig:

Märchen nach **Professor Graef.** Cabinetformat 1 Mark.

Die Wiederholung des lustigen Stüdes:

„**Bavageno**“, welches jetzt täglich am Roberttheater in Waldenburg gegeben wird, kann der Direction in ihrem eigenen Interesse nur bestens empfohlen werden. **Civis.**

Gustav Janus, Goldschmied, Waldenburg i. Schl., empfiehlt sich zu schönster und schneller Ausführung **jeder Graveur-Arbeit,** sowie **Monogramme** auf Gold, Silber, Uhren, Ruffendekel, Albums u. s. w.

Restler-Handlung u. Confections-Geschäft, Gottesbergerstraße 3, im Gelladen, empfiehlt **kurze Jaquets und Dollmanns,** kleidsame neueste Fagons bei eleganter Ausführung. **Blüsch und wollene Kapotten** für Damen und Kinder; reiche Auswahl, Stück von 1 waer an. **Kopftücher, Strümpfe, sowie alle Winterartikel.**

Auktion. Freitag den 16. October cr., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich in der Besitzung des Herrn **Meichsner** in Ober-Wüstegiersdorf wegen Aufgabe der Landwirtschaft verschiedene Ackergeräthchaften u. Möbel, bestehend in: 2 Erntewagen, 1 gut erhaltene Sie.emaschine, mehrere kleine Feldwagen, 1 Schrotmühle, 1 Lofchenplumpe, mehrere Eggen und Pflüge, 1 Regulator, einige Wanduhren, sowie diverse andere Möbel und 1 Haufen Dünger gegen gleichbare Zahlung öffentlich meistbietend freiwillich versteigern. **Ndr.-Wüstegiersdorf, 9. Oct. 1885.** **Schedler, Gerichtsvollzieher.**

Wann hat Herr Kroneck, der Liebling des Waldenburger Publikums, sein Benefiz? **Mehrere Theaterbesucher.**

Gustav Stein, Friedländerstr. 6, empfiehlt allerbilligst in größter Auswahl: **Handschuhe** in Wolle, Seide, Glas u. Waschleder, **Müschchen** von 2 Pfg. an, **sämmtliche Wollwaaren, Tricotagen, Strümpfe.**

Margarethe Holle, Damenschneiderin, Auenstr. 5. part.

Wohnungen in Ober-Waldenburg sind bald und Neujahr zu beziehen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Böhmische Bettfedern und Daunnen. Zum Jahrmarkt empfiehlt **reine, staubfreie geschlossene Federn** aus den besten Landgegenden Böhmens in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. **J. Flaschner's Sohn** aus Leipa in Böhmen. Verkaufsort: **Hotel zum „gelben Löwen“**, im Hofe. Ein Transport hochtragender u. Kalbs-Rühe ist am 13. d. wieder angekommen beim Viehhändler **Hermann Walter** in Wäldchen.

Mehrere Sopha's sind billig zu verkaufen. **P. Klose,** Tapezierer, Freiburgerstr. 8.

9000 Mark werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf mündelsichere Hypothek bald oder Neujahr gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Arbeiter mit guten Zeugnissen wird zum **Broterfahren** gesucht. **Bäckerei zur „Sandmühle“** in Waldenburg.

Einem trägt. Knaben als Behering sucht **Wehner, Tischlerstr., Hofstr.**

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, sowie einen **Haushälter** sucht die Seifensabrik **Paul Scheritz,** Waldenburg, Ring 3.

Ein Lehrling kann bald eintreten bei **H. Schüller,** Stubenmaler.

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und mit der andern Arbeit Antheil weiß, wird zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn gesucht im Gasthof zu „**Glückhils**“ in Hermisdorf.

Ein gutmöbl. Zimmer für einen oder zwei Herren zum 1. Nov. zu beziehen **Mühlstr. 19, 1 Tr. r.** Auf Wunsch mit Kost. **Eine Wohnung** von 2 Stuben u. Küche ist veränderungs halber bald oder zum 1. Jan. zu beziehen bei **L. Nowak** in Altwasser.



Feier des Geburtstages Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen durch den Kreis-Kriegerverband am **Sonntag den 18. October.**

Antreten des hiesigen Vereins am obengenannten Tage **Vormittags 11 Uhr** im Vereinslokal behufs Marsch nach dem Festplatze. **Sämmtliche Orden und Ehrenzeichen** sind anzulegen. **Der Präses des Veteranen- und Kriegervereins.** Hentschel.

Im Saale zum goldnen Schwert. Freitag den 16. und Sonnabend den 17. d. M.: **Grosse humoristische Soiréen** der beliebtesten

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger, Herren **Hanke, Gäme, Kluge, Krügler, Lamprecht, Ritter, Weinhold** und **Zimmermann.** Anfang 8 Uhr. **Entree 60 Pf.** **Billets** im Vorverkauf bei Herrn **Rasselt 50 Pf., Gallerie 25 Pf.**

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach. Mittwoch den 14. October c.: **Großes Enten-, Fisch-, Wild- u. Abendbrot,** wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladet **Carl Nowak.**

Brauerei in Dittmannsdorf. Sonnabend den 17. d. M.: **Enten-, Wild- und Fisch-Abendbrot,** sowie **Ball,** wozu ganz ergebenst einladet **F. Erkman, Brauermeister.**

Zum „**Deutschen Kaiser**“ zu Lehm- Wasser ist eine freundl. Stube Neujahr zu beziehen. Näheres beim **Wirt Herr Grosser** daselbst.

Turnverein Gut Heil. Sonnabend den 17. Oct., Abends 8 Uhr: **Monats-Verjammlung** im Vereinslokal (**Kügler's Hotel**) rothe Stube.

Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über abzuhaltende Wintervergüngen; 2. Geschäftliches; 3. Beginn des Berichts über das VI. allgemeine deutsche Turnfest in Dresden. Um eine recht rege Theilnehmung erucht und bittet die Turnliederbücher mitzubringen. **Der Vorstand.**

15. 10. 85. Abds. 8. — Hausdorf. **D. R.-Fechtschule 14. X. Abds. 8 Uhr: Gasthof zur Krone (E. Scholz).**

Gasthof z. Schwert. Donnerstag den 15. October: **Jahrmartts-Tanzmusik.**

Veteranen- u. Krieger-Verein Dittersbach. Sonntag den 18. Oct. c., **Vormittags 10 1/2 Uhr:** Antreten vor dem Vereinslocale zur Theilnehmung an der von dem Waldenburger Kreis-Kriegerverbande am Geburtstage Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen zu veranstaltenden Feier. **Vereinsmütze, dunkler Anzug, Orden und Ehrenzeichen** sind anzulegen. **Abends: Kranzen** im Vereinslocale. Um zahlreiche Theilnehmung erucht **Der Vorstand. Ansorgs.**

Wende's Brauerei in Salzbrunn. Sonnabend den 17. October: **Stiftungsfest** des **Gewerkvereins Hartau.** Musik von der Ferd. Naimwald'schen Kapelle. **Anständige Gäste** können durch Mitglieder eingeführt werden. **Anfang des Festes Abends 7 Uhr.** Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

H. Kügler's Hôtel. Heute **Mittwoch: Schweinschlachten.**

Bekanntmachung.

Bezüglich der Wahl von 48 Wahlmännern behufs der Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten veröffentlichen wir im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 5. October c., daß die hiesige Stadt in 8 Wahlbezirke zerfällt. Es umfassen:

der erste Wahlbezirk:

die Cochiusstraße, die Hochwaldstraße, die Kristerstraße und die Sandstraße;

der zweite Wahlbezirk:

die Freiburgerstraße, die Neuestraße, die Scheuerstraße und das Haus Rathhausplatz Nr. 4;

der dritte Wahlbezirk:

die Bahnhofstraße, die Bäckerstraße, die Gottesbergerstraße und den Marktplatz;

der vierte Wahlbezirk:

die Friedländerstraße, die Gerberstraße, die Hofstraße, die Kirchstraße, den Kirchplatz, die Niedergasse und die Wilhelmstraße;

der fünfte Wahlbezirk:

den Vöhringsteg, die Mühlenstraße, die Töpferstraße von Nr. 1 bis Nr. 14 (vom Maurermeister Jäger bis Gerbermeister Gallasch) und die Wasserstraße;

der sechste Wahlbezirk:

die Bergstraße, die Charlottenbrunnerstraße von Nr. 1 bis Nr. 8 (von der früheren Stadtmühle bis Porzellanmaler Hübner) und die Töpferstraße von Nr. 15 bis Nr. 38 (vom Hausbesitzer Eschentscher bis Schuhmachermeister Richter);

der siebente Wahlbezirk:

die Auenstraße, die Charlottenbrunnerstraße von Nr. 9 bis Nr. 18 (vom Gasthofs zum steinernen Kreuz bis zum Grundstück der Buchdruckereibesitzer Demel'schen Erben), die Gartenstraße Nr. 1 und die Kreuzstraße;

der achte Wahlbezirk:

die Albertstraße, die Gartenstraße von Nr. 2 bis Nr. 26 (vom Buchdruckereibesitzer Demel'sche Erben bis Photograph Leisner) und den Rathhausplatz excl. des Hauses Nr. 4.

Es haben die Urwähler des

- | | |
|------------|---|
| I. Bezirks | im Saale des Gasthofs „zum goldenen Schwert“. |
| II. = | im Kugler'schen Saale. |
| III. = | im Saale des Gasthofs „zum schwarzen Kopf“. |
| IV. = | im Saale der evangelischen Mädchenschule. |
| V. = | im Saale der evangelischen Knabenschule. |
| VI. = | im Hausdorfschen Saale. |
| VII. = | im Saale des Schießhauses und |
| VIII. = | im Rathhaussaale |

ihre Stimmen abzugeben.

Am Wahltag werden fungiren:

- | | |
|--------------------|---|
| für den I. Bezirk: | Herr Verwaltungs-Director Thiel als Wahlvorsteher,
Herr Stadtrath Nidel als stellvertret. Wahlvorsteher; |
| = II. = | Herr Borsch-Ber-Director Hübner als Wahlvorsteher,
Herr Commerz-Rath Hänisch als stellv. Wahlvorsteher; |
| = III. = | Herr Buchhändler Knorr als Wahlvorsteher,
Herr Marktscheider Hantke als stellvert. Wahlvorsteher; |
| = IV. = | Herr Bergrath Ihmer als Wahlvorsteher,
Herr Bergrath Schüke als stellvert. Wahlvorsteher; |
| = V. = | Herr Gymn.-Oberlehrer Dr. Monse als Wahlvorsteher,
Herr Ofenfabrik. Hoffmann als stellv. Wahlvorsteher; |
| = VI. = | Herr Gymnasiallehrer Ueber als Wahlvorsteher,
Herr Kaufm. F. W. Viebig als stellv. Wahlvorsteher; |
| = VII. = | Herr Gymn.-Director Dr. Scheiding als Wahlvorsteher,
Herr Kaufm. Madanz als stellvert. Wahlvorsteher; |
| = VIII. = | Herr Stadtrath Seidel als Wahlvorsteher,
Herr Apotheker Berndt als stellvert. Wahlvorsteher. |

Jeder Wahlbezirk zerfällt in drei Abtheilungen und es sind zu wählen:

im 1. Bez. v. d. 1. Abth. 2, v. d. 2. Abth. 2, v. d. 3. Abth. 2, zus. 6 Wahlm.	2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =
= 2. = = 1. = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =	3, = 1, = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =
= 3. = = 1. = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =	4, = 1, = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =
= 4. = = 1. = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =	5, = 1, = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =
= 5. = = 1. = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =	6, = 1, = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =
= 6. = = 1. = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =	7, = 1, = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =
= 7. = = 1. = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =	8, = 1, = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =
= 8. = = 1. = 2, = 2, = 2, = 3, = 2, = 6 =	

Summa von der 1. Abth. 16, v. d. 2. Abth. 16, v. d. 3. Abth. 16, zus. 48 Wahlm.

48 Wahlmänner.

Der Tag der Wahlmänner-Wahl ist höheren Orts auf

Donnerstag, den 29. October c.

festgesetzt. Die Stunde des Beginns der Wahl wird später veröffentlicht werden. Schließlich bemerken wir noch, daß eine persönliche Einladung der Urwähler nicht erfolgt.

Waldenburg, den 12. October 1885.

Der Magistrat.
Miessner.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Communal-Verwaltung ist sofort, spätestens aber zum 1. November c., die Stelle eines Bureau-Hilfsarbeiters zu besetzen. Die monatlichen Däten betragen 75 Mark. Die Annahme erfolgt gegen dreimonatliche Kündigung.

Qualifizierte, im Communal-Verwaltungsdienst bewährte Bewerber, namentlich solche, welche bereits eine umfangreichere Registratur selbstständig geführt haben, werden aufgefördert, Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf unverzüglich einzureichen.

Persönliche Vorstellung ist erwünscht, jedoch werden Reisekosten nicht vergütet.

Waldenburg, den 13. October 1885.

Der Magistrat.
Miessner.

Gasth. z. deutschen Hause. Donnerstag den 15. d.:	Stadt-Brauerei. Donnerstag den 15. d.:
Jahrmärkts-Tanzmusik. Entrée frei.	Jahrmärkts-Tanzmusik.

Hierzu zwei Inseraten-Beilagen, sowie die belletristische Wochen-Beilage: „Gebirgs-Blüthen.“

„**Unser Frik**“,
1885r Havana (Zmit.), hoch-
feine Cigarre, 100 St. Nr. 10,
10 Stück Mark 1.

J. Neumann's
Cigarren-Niederlage,
Rathhausplatz 5.

6-Pfg.-Cigarren
in ganz vorzüglicher Qualität.
Die besten 5-Pfennig-Cigarren,
3 Stück für 10 Pfennige.
in Kisten billiger, empfiehlt
Hermann Fuchs, vormalig
Reisner's Cigarren-Fabrik-Ges-
chäft, Friedländerstraße Nr. 5.



Krieger-Verein „Wilhelm“
in Ober-Salzbrunn.
Sonntag den 18. d. Mts., Vor-
mittags 1/2 10 Uhr:
Antreten zum Abmarsch
nach Waldenburg.
Um rege Theilnehmung wird ersucht.
Es wird marschirt auch bei schlechtem
Wetter. **Feige, Präses.**

Zu meiner am Freitag, den
16. October, stattfindenden
Benefiz-Vorstellung:
„Der Leiermann
und sein Pflegekind“
Original-Vollstück in 3 Acten,
und 5 Acten von
Charlotte Birch-Pfeiffer
erlaube ich mir ganz ergebenst
einzuladen.
Hochachtungsvoll
Marie Winzer-Kleyn.

Gorkauer Bierhalle.
Guten Mittagstisch
täglich von Mittags 12 Uhr ab
im Couvert:
Suppe, Mittelspeise, Braten und
Compot für 75 Pf.
und à la carte empfiehlt
Heinrich Schwarzer.

Zum Pschorrbräu!
?

Gasthof zur gold. Sonne.
Heute Mittwoch, den 14. d. M.:
Großes
Schwein-
Schlachten.

Früh 9 Uhr: Wellfleisch und Well-
wurst, Abends: Würstplandia, wozu
ergebenst einladet **E. Unverricht.**

Gasthof zur Burg in Waldenburg.
Heute:
Schwein-
Schlachten,
wozu ergebenst einladet **I. Finger.**

Schützenhaus.
Donnerstag den 15. October:
Jahrmärkts-
Tanzmusik.

Entrée frei.
Hierzu ladet ergebenst ein **Pätzold.**

Kugler's Garten-Salon.
Donnerstag den 15. d.:

Jahrmärkts-Tanzmusik
Anfang 4 Uhr.

Stadt Wien, Langwaltersdorf.
Zur Kirmes

ladet auf Sonntag den 18. zur
Tanzmusik,
sowie Mittwoch den 21. October zum

Ball
ergebenst ein **W. Böhm.**

Für Enten-, Hasen- und diverse
andere Braten wird bestens gesorgt
sein. **D. D.**

Große geräucherte
Schotten-Heringe,
pro Stück 5 Pf.,
empfehlte täglich frisch
Friedrich Kammel.

Türk. Tabak-Regie Constantinopel.
Von obiger Gesellschaft ist mir für Waldenburg und Um-
gegend der Allein-Verlauf ihrer Fabrikate
echt türkischer Cigarretten und Tabake
übergeben worden und empfehle nachstehend verzeichnete Sorten
zur gefälligen Prüfung.

Türk. Cigarretten:	Türkische Tabake:
25 Stck. Broussi M. 0,30	50 Gr. Baffra M. 0,70
25 - Baffra = 0,50	50 - Ginbec = 0,90
25 - Ginbec = 0,70	50 - Karchi Yaka = 1,40
25 - Karchi Yaka = 0,90	50 - Yaka = 2,00
25 - Yaka = 1,10	

Rob. Schönfeld,
Freiburger Straße 23.

Bester und billigster
Caffee,
roh und stets frisch geröstet, herrliches Aroma, überraschend fein
im Geschmack, das Pfund 70 Pf. bis 1 Mt. 80 Pf.,
Carlsbader Caffee-Gewürz,
à Carton 10 und 50 Pf.,
5 und 6 Pfennig-Cigarren,
hochvolle Qualitäten empfiehlt
Franz Koch.

„**Goldner Becher**“
in Ober-Waldenburg.

Zur Kirmes

auf Sonntag und Montag ladet
alle Freunde und Gönner ergebenst
ein. Für Enten- und andere Bra-
ten, hausbacknen Kuchen und gutes
Getränk, sowie für musikalische
Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Scholz.

Gasthof z. grünen Baum
in Ober-Altwasser.

Donnerstag den 15. October:
Großes Fisch- und
Wild-Abendbrot,

verbunden mit musikalischer Unter-
haltung, wozu freundlichst einladet
R. Schmidt.

Hotel Glückhelf in Hermsdorf.
G h t

Münchener Bier
empfang und empfiehlt
Jul. Gregor.

Schöne Aussicht, Hartau.
Sonntagabend d. 17. d.:

Schwein-
schlachten.
Früh: Wellfleisch, Abends: Würst-
plandia, wozu ergebenst einladet
A. Kirschner.

Brauerei Seitendorf.
Sonntagabend den 17. d. M.:

Wild-Abendbrot
nebst verschiedenen andern Braten,
verbunden mit **Ball,**
wozu freundlichst einladet
Wittfrau Polte.

Rathhausrestaurant
Gottesberg.

Heute, Mittwoch den 14. Oc-
tober c., ladet zum
Karpfen-Gnien

ergebenst ein **A. Nafe.**

Zum **Schwein-**
Schlachten

auf Freitag den
16. d. Mts. lade
freundlichst ein. Früh 10 Uhr:
Wellfleisch.
Neu-Salzbrunn. **Förster.**

Thiemann's Gasthof
in Zellhammer.

Zum Wild-
und Enten-
Abendbrot

nebst **Ball**
auf Sonntagabend den 17. October
ladet ergebenst ein

E. Thiemann.

Brauerei Langwaltersdorf.
Zur Kirmesfeier

auf Sonntag den 18., sowie zum
Kirmesball

auf Montag den 19. October ladet
ganz ergebenst ein
Scholz, Brauereimeister.

Für Enten-, Wild- und andere
Braten wird bestens gesorgt sein.

Stadt-Theater
in Waldenburg.

Mittwoch, den 14. October: Extra-
Vorstellung! Zum 2. und letzte
Male: **Die Leibrente.** Neuestes
Schwank in 5 Acten von G. v. o.
Moser. Gegenwärtig tägliche
Repertoirstücke am Wallner-Theater
zu Berlin.

Für die Mitglieder des Gewerbe-
vereins sind von heute an
Billets zu ermäßigten Preisen
bei Herren Falkenberg & Rascl-
kow zu haben.

Donnerstag keine Vorstellung.
Freitag den 16. October: Benefiz-
Frau Winzer-Kleyn: **Du-
leiermann und sein Pflegekin-
Original-Vollstück in 5 Acten**
von Chact. Birch-Pfeiffer.

Schluss der Saison: Freitag d. 17.
23. October.

in 30
longu
vom 8
p. t.
und 8
zu der
von 5
I. Sc
Nu

in ei
Se
De
rai
A

Oeffe
Sonn
von Vo
ich in 2
lokale i
Gebäude
eine
steh
wäf
und
u. v
gegen gl
versteiger
Walbe
G

Cinem
ergebene
orts im
als Klei
niedergela
müht sein
den zu je
zufrieden
neigten B

E. Vo
Ren-S

We
Rog
und
empfehl
Gust

Das Muttermal.

(Fortsetzung.)

V.

In einer einsamen Straße des West-End stand ein bescheidenes, kleines Haus. Innen aber war es mit Geschmack und Comfort ausgestattet; denn die kleine Paulette hat seit einer Reihe von Monaten als Liebling des Publikums geherrscht, und ihre Souveränität hat ihr eine reiche Einnahme gebracht. Es war ein kalter Winternachmittag, drei Tage nach der geheimnißvollen Ceremonie in der Wohnung des Priesters zu Cambridge. Auf einem purpurrothen Polster vor dem offenen Feuer, in einem warmen, hellfarbigen Zimmer saß die kindliche Schauspieler, ganz allein. Sie trug ein einfaches, schwarzes Kleid, bis an den Hals und an die Handgelenke geschlossen. Ein einfaches Band hielt den Reichtum ihres schönen goldenen Haares gefesselt. In dieser ruhigen Stellung sah das kleine Gesicht noch lieblicher, noch kindlicher aus als sonst. Einige Bücher, reich gebunden und in französischer Sprache gedruckt, lagen neben ihr auf dem Teppich. An der Wand stand ein Piano, mit Musikalien darauf; aber Paulette saß schweigend und regungslos, die mühsigen Hände waren ihr beim Nachdenken in den Schooß gesunken, und sie sah in das knisternde Feuer.

Es wurde die Glocke gezogen. Sie sprang von dem Polster empor und lief an die Thür. Durch die Halle hörte sie ihre treue französische Dienerin Megrin schreiten, um zu recognosciren, kein fremder Fuß sollte in das Haus eintreten, so lange Megrin es bewachte. Die Thür des Besuchszimmer flog auf.

„Monsieur!“ meldete die alte Frau. Paulette blickte hinaus und sah eine dunkle Gestalt in einem Mantel. Wie ein Kind schoß sie darauf zu.

„Du siehst sehr ermüdet aus,“ sagte sie, den Mann zum Feuer führend und in sein junges, etwas hageres Gesicht blickend. „Hast Du den ganzen Tag gemalt? Sage mir, kommen denn alle Maler so arm auf die Welt?“

„Armut ist ein guter Sporn,“ antwortete er leicht hin. „Ich denke ja, ich bin dessen gewiß, daß sie gemeinschaftlich mit Dir mich derart begeistern wird, daß ich gewiß noch etwas gutes zustandebringe.“

„Guy, bist Du das, was die Leute einen guten Menschen nennen? Sage es mir!“

Er sah sie etwas betroffen an. „Wenn ich den Ausdruck recht verstehe würde ich sagen: Nein!“

„Trinkst Du, oder — spielst Du?“

„Zuweilen.“

„Und Du hast Schulden, und Du brauchst Geld?“

„Mein theures Kind,“ antwortete er launig, „wer braucht denn keines? Ich habe noch niemals so glückliche Leute getroffen.“

Sie lief zu einem Schreibtisch, der in einer Ecke des Zimmers stand, und kam zurück mit etwas in ihrer Hand, daß sie ihm ohne Umstände entgegenhielt, — einem Päckchen Banknoten.

„Ich bin selbst eine große Verschwenderin,“ sagte sie nachdenklich, „aber zuweilen erspare ich doch eine Kleinigkeit.“

„Was! Willst Du es nicht nehmen, — Du willst nicht? Dann werse ich es sofort in den Kamin!“

Ihre Augen blühten. Sie stampfte den Boden, wie auf dem Theater, doch sich schnell besänftigend fuhr sie fort: „Wir müssen uns treue Helfer sein. Ich werde Deine Schulden zahlen, und Du mußt Dich bessern und gut sein und aufhören, mich mit so düsteren Blicken zu betrachten.“

Sie kniete neben ihm nieder mit emporgerechtigtem Gesichte, das so lieblich war wie eine thausrische Blume. Er sah hinab auf sie mit beschämtem, wirrem Antlitz.

„Du sagtest mir,“ begann sie, „daß ich keine brillante Partie gemacht habe, Guy. Das hast Du eben nicht. Weißt Du das?“

„Ich weiß, daß Du die lieblichste, aber launigste der Frauen bist,“ antwortete St. John.

„Nichts mehr?“

„Ich weiß, daß ich Dich theils durch Gewalt, theils durch Schmeichelei gewonnen; aber daß Du mich nicht zu lieben, wie ich Dich liebe.“

„Nichts mehr?“

„Was sollte ich sonst noch wissen?“

„Ich bin überzeugt, daß Du es niemals errathen wirst. Die Person, genannt Paulette, ist in Wahrheit gleich namenlos und unbekannt, Guy, — in der That Findling.“

ist Wahrheit, ich versichere es Dir. Ich brauche keine Geheimnisse vor Dir zu haben, — hast Du welche vor mir?“ Und sie blickte ihn wieder forschend an. „Wäre es Dir angenehm, meine Geschichte zu hören?“

„Gewiß.“

„Willst Du mir versprechen, sie nicht wieder zu erzählen?“

„Auf mein Wort.“

Sie warf ihr glänzendes Haar hinter ihre kleinen Ohren zurück und blickte wieder nachdenklich in das Feuer.

„Es sind fünfzehn Jahre her“, begann sie, mit einem hübschen, feierlichen Aussehen, „seit Jean Nalé, ein armer, alter, französischer Schauspieler, nach dem Seehafen von Gloucester kam, um einen undankbaren Sohn zu suchen, der ihm davongelaufen war, was sein Vaterherz tief bekümmerte. Er lehrte eines Nachts allein und zu Fuß, auf einer finsternen Straße am Meeresufer, in einem wilden Sturme, und innerlich sehr niedergedrückt, von einer seiner Wanderungen zurück, die wiederum vergeblich gewesen war. Da fand er mich.“

„Weiter, weiter,“ sagte St. John, das klingt ja wie ein Roman.

„Unterbrich mich nicht. Er hörte zuerst einen Schrei, — das Weinen eines Säuglings, das, wie er oft gesagt, ihm ins Innerste seines Herzens drang. Er ging dem Geräusch nach über Felsen hinab, und unten auf einem Streifen Sand stieß er auf ein Kind, das, in einen alten Shawl gehüllt, allein und verlassen dalag, während die Fluth schon ganz nahe war, die es im nächsten Augenblicke hätte verschlingen müssen. Das Kind war ich.“

Er blickte sie an, aber ohne zu sprechen.

„Ich selbst, — eine Ausgesetzte, der Nacht und der See zum Opfer. Und der gute alte Mann hob mich auf, hüllte mich in seinen Rock und ging seines Weges weiter, und so brachte er mich in sein ärmliches Quartier, und da ich keine Heimath hatte, gab er mir die seine, und da ich weder Vater noch Mutter besaß, widmete er sein Leben meinem Dienste und erzog mich in dem Berufe, den er liebte, und dann starb er und ließ mich, — der Himmel gebe seiner Seele die süßeste Ruhe! — zurück und das ist alles!“

Sie schwieg eine Weile, vielleicht in Gedanken an Jean Nalé verloren.

„So, nun weißt Du, wen Du geheirathet hast,“ sagte sie endlich, „ich hoffe, Du bist darüber nicht bekümmert; oder hätte ich es Dir vorher sagen sollen? Papa und ich erwähnten dieses Ereignisses gegen Niemand, — ja, wir sprachen selber nicht mehr darüber.“

Er ließ ein kurzes, etwas erzwungenes Lachen hören.

„Sehe ich denn so sehr beunruhigt aus? Und das ist alles, was Du weißt, Paulette? Du hast keine Spur von Deinem Namen oder Deiner Verwandtschaft? Sehr seltsam!“

„Keine Spur. Es ist wahr, es besand sich eine Kette mit verschiedenen Anhängseln an meinem Halse, aber das hilft nichts, es war kein besonderes Zeichen daran. Ich trage sie noch.“

Sie wendete das Haupt, um ihm die goldenen Kettenglieder zu zeigen, die sich rings um ihren weißen Hals angeschlossen.

„Sieh diese seltsamen Dinge,“ sagte Paulette; „hier ist ein fürchterlicher Drachenkopf, mit Smaragden statt den Augen; hier ein Herz, aus dessen Rubinen-Adern Blut zu spritzen scheint; hier wieder eine goldene Hand, die eine Schlange aus Korallen festhält. Wer kann diese kostbaren Dinge bei einem Kinde gelassen haben, das in einen alten Shawl gehüllt an dem Meeresufer unter Felsen ausgelegt wurde, um eine Beute der Fluth zu werden?“

„Du hast gewiß schon manche Stunde über dieses Mysterium nachgedacht?“ sagte St. John lächelnd, und er neigte sich, um die blühend weiße Haut unter der Kette zu küssen. „Hast Du nicht davon geträumt, eine geborene Prinzessin zu sein, die noch einmal zu ihrem Rechte kommen kann? Ach, welch ein lieblicher Hals!“

Sie wich vor der Diebstahlsucht zurück und wechselte die Farbe.

„Ich habe Dir gesagt,“ sprach sie langsam, „daß ich keine Geheimnisse vor Dir haben wolle. Du sagst, es sei ein lieblicher Hals, Guy? Warte einen Augenblick, und Du sollst sehen, daß er schrecklich ist.“

Sie nahm eine Phiole von dem Kamingsesims, schüttelte etwas von deren Inhalt auf ein Taschentuch und fuhr damit mehrmals über den Hals.

Jetzt neigte sie sich zu ihm, bleich wie ein Gespenst und fragte: „Nun sage mir, was siehst Du jetzt?“

Er blickte hin, und ein Schrei entfloß seinen Lippen. Was sah er? Einen Hals, so wunderbar schön an Form und Farbe, wie ein Meisterstück der Bildhauerei, aber mit einer breiten blutrothen Linie bezeichnet, einer

schauerlichen Linie, so scharf gezogen auf der schneeigen Haut, als wenn sich jeden Augenblick ein Strom Blutes daraus ergießen könnte.

„Großer Gott, Paulette, was ist das?“ fragte St. John mit halb erstickter Stimme.

„Es ist ein Muttermal,“ antwortete sie. „Hast Du jemals etwas Häßlicheres gesehen? Kein's Brandmal kann nicht schlimmer gewesen sein.“

„Aber, gütiger Himmel, wie verbirgst Du es, Paulette? Ich sah es nie zuvor, gewiß nicht.“

„Jean Nalé lehrte mich das schon vor langer Zeit, — ein wenig Farbe, geschickt angewendet und siehe, es ist fort. Der Anblick davon macht mich krank, — erfüllt mich mit unaussprechlichem Entsetzen. Würde irgendwer, der das gesehen, mich wieder schön nennen?“

Er streckte seine Arme aus, aber sie wich ihm aus und lief wieder zu dem Schreibtische in der Ecke. Als sie zurückkehrte, erschien der Hals weiß und tadellos und jede Spur des Nalés war verschwunden. Das glänzende gelbe Haar schien mit der blühenden Haut zu lösen.

„Und jetzt,“ sagte sie, während das Blut in ihre Wangen zurückkehrte, „habe ich meinen Vorrath an Bekanntheiten erschöpft. Jetzt ist an Dir die Reihe, Guy.“

Seine Miene veränderte sich.

(Fortsetzung folgt.)

Herberge zur Heimath.

II.

Wie muß nun eine derartige christliche Herberge eingerichtet sein? Welchen Character muß sie tragen? Sie hat alle äußeren Verhältnisse in Betracht zu ziehen, die bei Anlegung eines jeden neuen Wirthshauses für wandernde Gesellen zur Sprache kommen. Sie darf keine Einrichtung haben, die mit dem Wirthshaus im Widerspruch steht, also kein Erbauungs- oder Befestigungshaus sein. Aber Alles, was ein Hausvater in einem ehrbaren bürgerlichen Hause für unstatthaft erachtet, muß auch hier nicht geduldet werden. Saufen, Hazardspiel, schmutzige Vieder und Reden, Frechheit und Roheit sind unbedingt zu verbieten, und das Verbot ist unter allen Dingen aufrecht zu erhalten. Wer sich der Zucht nicht fügt, wird aus dem Hause entfernt. Dagegen ist für gute Unterhaltung und Lectüre zu sorgen, ein gutes Vied, ein Handwerksgeräth ist nicht verboten. Abends zu einer bestimmten Stunde wird das Haus geschlossen und nur Zureisenden geöffnet. Die Morgen- und Abendandacht darf nicht fehlen, aber Niemand ist gezwungen, daran Theil zu nehmen. An der Wirthstafel hält der Hausvater ein Tischgebet, genau so, wie man dies durchgängig in dem christlichen, bürgerlichen Hause unserer Vorfahren gewohnt war. Diesen Character wird das Herbergshaus erhalten, wenn der Herbergsvater so beschaffen ist, daß ihm die Durchführung der vorbezeichneten Hausordnung eine Herzenssache ist. Bei diesem Prononciren des durchaus christlichen Characters der Herberge setzt Perthes hinzu: „Nur dann, wenn die Herberge als Wirthshaus vorzüglich ist, wird ihr der christliche Character nichts schaden.“ Diesen Vorzug vor den alten Herbergen sucht Perthes in Folgendem anzuführen: 1. Lage des Hauses. Sie darf nicht in einem vornehmen glänzenden Stadttheil, auch nicht in einem schlechten Viertel sein, nicht zu fern von der Wanderstraße, welche aus der Stadt und in die Stadt führt, womöglich in der Nähe eines allbekannten, leicht zu erfragenden Platzes oder Gebäudes, in der Nebenstraße eines guten Viertels, wo kleine Handwerker jeder Art Wohnung und Werkstatt haben. 2. Neuhäuser Character. Er sei freundlich, reinlich, nicht mit zu opulenter Ausstattung versehen. 3. Rothwendige Räume: a) Wohnung des Hausvaters nebst Familie mit drei Kammern; b) für den Gesellenverkehr eine geräumige Herbergstube; c) ein großer Schlafsaal, der sich leichter beaufichtigen läßt, als eine Anzahl kleiner Zimmer. Bei kleinen Schlafstuben ist dafür zu sorgen, daß sie Raum für 1 oder 3 Mann bieten; d) Koch- und Waschküche; e) ein Raum zur Aufbewahrung von Felleisen; f) ein Baderraum. 4. Innere Einrichtung. In der Wirthstube lange Tische und Bänke von angestrichenem oder wesentlich weiß geschwemmtem Holze. An den Wänden Bilder aus heiliger Geschichte, des Landesherren, Landlarten, Eisenbahn- und Dampfschiffspläne, Verzeichniß der Arbeiter suchenden Meister, Preisverzeichnis der Speisen und Getränke. In den Fenstern Topfpflanzen. Im Schlafsaal eiserne Bettstellen (der Reinlichkeit halber den hölzernen vorzuziehen), darin 1 Strohsack, 1 Matrage von Seegras, 1 Federkopsstiffen, 2 Wolldecken und 2 Bettlücken; Waschküche und Nachtschürze und 1 Handtuch. — So weit geht das Programm des Professor Perthes, welches er denn auch in seiner ersten Musterherberge in Bonn zur Ausführung brachte. Dieser fügte er jedoch noch Les- und Versammlungsräume für die Männer-, Jünglings- und Lehrlingsvereine des Ortes an. Die Verbindung der Letzteren mit der Herberge ist insofern von Noth, als den einheimischen Gesellen, die in der Herberge Rast und Logis nehmen, ohne besondere Mühe Gelegenheit geboten wird, an dem mit solchen Vereinen verbundenen Unterricht Theil zu nehmen, oder die darin gehaltenen Vorträge zu ihrer Fortbildung zu besuchen; während der Wanderer, der von derartigen Versammlungen nicht ausgeschlossen ist, gute Anregungen erhalten und von der Gefahr des Verwilderns bewahrt werden kann. (Fortf. folgt.)

Einem Liebling gleich, der überall Eroberungen macht, findet man heute in fast jeder Familie, bei Arm und Reich, die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche durch ihre äusserst angenehme, sichere und unschädliche Wirkung bei Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden etc. alle anderen Mittel verdrängt haben. Man fordere in den Apotheken stets echte Apotheker Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel M. 1) mit dem wissenden Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug R. Brandt.

Inserate.

3 Mt. Belohnung
Denjenigen, welcher das schlechte Subjekt so nachweist, welches mit einem Zettel ins Fenster gelegt hat, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann. **R. Bartsch** in Hdr.-Hermesdorf (Westend).

Aufforderung!

Es ist mir in Erfahrung gebracht worden, daß der Colporteur **Ernst Krautwald** aus Waldenburg, welcher von mir entlassen wurde, aus Rache mein Geschäft zu verleumden und zu schädigen versucht. Ich fordere nun hiermit Jeden auf, wo sich Genannter etwaige Aeußerungen gegen mich in irgend welcher Beziehung erlaubt, mir selbige mitzutheilen.

Gleichzeitig ersuche ich Jeden meiner werthen Kunden, sich durch dessen Vorpiegelungen nicht irre führen zu lassen, indem ich nur bemüht sein werde, durch pünktliche Bedienung einem Jeden gerecht zu werden.

Ergebenst
C. Wagner, Buchhandlung,
Mühlenstraße 21.

DEFFENIZSCHE ABBATE.
ZICHUNG DER WESSEL-
WESSELER **WILHELM SCHARF,**
BRUNNENSTRASSE, GRADEN.
ZICHUNG DER WESSEL-
WESSELER **WILHELM SCHARF,**
BRUNNENSTRASSE, GRADEN.
ZICHUNG DER WESSEL-
WESSELER **WILHELM SCHARF,**
BRUNNENSTRASSE, GRADEN.

HEINRICH SCHEINKE
IN NEUDORF.

Eine frequente Mühle

in guter Weizengegend, großer Getreideverkehr, mit immerwährender, ausgiebiger Wasserkraft, noch weiterer Ausnützung fähig; mit Ader, Gärten und reicherzinslichem Wohnhaus, billig zu verkaufen.

Näheres in **Schweidnitz** beim Konservator **R. Tautz,** Waldenburger-Straße Nr. 17.

Ein Haus nahe dem Kurort **Salzbrunn** ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Hypothek fest, vermietbare Stuben 8, nebst immer frequentirtem Laden. Das Nähere zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Sieben erschien im Verlage von **Hermann Goletz** in Görlitz:
„**Augenblicksbilder**“
in ungerahmten Heften über die Görlitzer Ausstellung

von **Reineke de Vos.**
Preis 20 s. Wiederverkäufer Rabatt.
Anm.: Dieses kleine Büchlein ist in sehr humoristischer Weise geschrieben und behandelt alle in der Ausstellung vorgekommenen Begebenheiten mit den herr. Personen u. Ausstellern.

Bergmannsbilder!

Wirklich gut gelungene Pendants offerirt billigst in größter Auswahl mit und ohne Rahmen

C. Wagner's Buchhandlung,
Mühlenstraße 21.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich nicht mehr im Hause des Herrn Fleischermeister **Borsche** in Ober-Salzbrunn, sondern im „Gasthof zum Hochwald“ wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch nach hier folgen zu lassen. Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Kunden mit nur reeller Waare bei zeitgemäß billigen Preisen zu bedienen.

Weisstein. Hochachtungsvoll
Frau J. Jankofsky,
Cigarren-Fabrik.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt **Töpferstraße Nr. 8. P. Hurtig.**

Klavier-Unterricht etc.
ertheile ich von jetzt ab in meiner Wohnung.

Waldenburg, 10. Oct. 1885.
Bertha Ansorge,
Töpferstraße 8. I.

Eine Cylinder-Uhr ist gefunden worden; abzuholen beim Handelsmann **Theodor Schlums** in Dittersbach.

Nächsten Donnerstag,

den **15. October** cr.:

Haupt- und Schluss-Ziehung

I. Schles. Klassen-Lotterie

zu **Breslau**

mit Gewinnen i. W. v.

15,000, 3000, 2000, 1000, 500, 200, 100 Mk. etc. etc.

Orig.-Kauf-Loose à 4 Mk., II St. 40 Mk., 28 St. 100 Mk.

werden, so lange Vorrath reicht, prompt verkauft und versendet.

Oscar Bräuer & Co.,

Bankgeschäft, **Breslau.**

Für frankirte Loossendung und Liste bitten 20 Pf., für Einschreiben 40 Pf. beizulegen.

Erste Geld-Lotterie
der Vereine zum
Deutschen Rothen Kreuz.
Ziehung am 2. u. 3. Novbr. cr. in Berlin.
Gewinne in baar ohne jeden Abzug
150,000, 75,000 M., 30,000, 20,000, 5 à 10,000, 10 à 5000, 50 à 1000, 500 à 100, 3000 à 50 Mark,
kleinste Gewinne 50 Mark baar, zusammen 3569 Gewinne
625,000 Mark.
Original-Loose à 5 1/2 Mark, 1/2 Loos-Antheil à 3 Mark (Porto 10 Pf.) versenden
Oscar Bräuer & Co.,
Breslau.

PRÄMIIRT 1882 NÜRNBERG.
M12 M12
Eigene Fabrik
SOLID!
Nürnberg
Gustav Speckhart, Hof-Uhrmacher, NÜRNBERG.
III. Preiscourant gratis. Franco.

Den geehrten Herrschaften von Waldenburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich zum Jahrmarkt mit meiner allgemein beliebten **Oranienburger Kern-Seife** wieder da bin und offerire dieselbe **10 Pfund für 3 Mark,** im Centner billiger. Ferner empfehle alle Sorten **feinste Toiletten-Seifen** zu den billigsten Preisen.
Paul Reichelt,
Dittmahan.

PATENT.
Besorgung und Verwertung. **I. Brandt,** Civil-Ingenieur, Berlin SW., Anhaltstrasse 6.

Wohnungen sind zu beziehen bei **Schröter** in Zellhammer.

Bekanntmachung.
Einem geehrten Publikum von Waldenburg u. Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von **Hrn. Günzel** seit 25 Jahren betriebene **Geschäft Ring Nr. 12** hier selbst übernommen habe und empfehle den geehrten Herrschaften u. A. mein gut assortirtes Lager von **Äpfeln und Birnen** in sämtlichen Sorten, von der billigsten bis zur feinsten Sorte, **sämtliche eingelegete Früchte, wie Preiselbeeren, Pfeffergurken, Senfgurken, saure Gurken, sowie schönes Sauerkraut und sämtliches Grünzeug.** Empfehle ferner auch meine feinen **Irland-Speise-Kartoffeln** zu höchst soliden Preisen. Ich werde stets bemüht sein, den geehrten Herrschaften das Beste zu bieten.
Es empfiehlt sich
Hochachtungsvoll ergebenst

Eduard Herzog.
A. Schönfeld,
Ofenfabrik und Töpferei.
Das durch den Tod meines lieben Mannes auf mich übergegangene Geschäft werde ich in unveränderter Weise unter Leitung eines tüchtigen Werkführers fortführen und bitte, das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.
Ich werde stets bemüht sein, gütige Aufträge bei zeitgemäß billigen Preisen auf das Beste zur Ausführung zu bringen.
Hochachtungsvoll
Berm. Agnes Schönfeld.

Lotterie zum Besten des Baues einer Herberge zur Heimath in Freiburg i. Schl.
Ziehung am **31. October 1885.**
Deffentliche Ausstellung der Gewinne im Saale bei **Kriesten u. Schmidt.** Nur praktische Gewinne, auf jedes 12. Loos ein Treffer. Loose à 1 Mt. 5 Pf., auf 10 Loose ein Freilos zu beziehen durch Kaufmann **E. Riegel,** Freiburg i. Schl.
Verkaufsstellen in Waldenburg bei **Herrn Robert Schönfeld** und **Gehr. Kühn.**
Der geschäftsführende Ausschuss.
R. Hoyer. E. Riegel.

Für meine Annoncen-Expedition suche für **Waldenburg** einen tüchtigen Agenten. Gefäll. Offerten an **Rudolf Mosse, Breslau.**
Birkenbalsam-Seife
Von älteren Eheleuten ohne jeden Anhang wird in **Nieder-Hermesdorf** oder **Waldenburg** eine **Stube** zu miethen gesucht, sofort oder späters zu Neujahr. Offerten an **Wittfrau Scharf,** Waldenburg, Markt 21.

Magnum bonum & Champion,
vorzüglichste weiße Speise-Kartoffeln.
empfiehlt wieder in schöner, mehlreicher Qualität und liefert auf Bestellung nach **Altwasser, Waldenburg, Hermsdorf, Salzbrunn** und **Weisstein** frei in's Haus
Die **Verwaltung der Niedermühle z. Seitendorf b. Sorgan.**
Bestellungen nimmt auch mein **Brotbacker** an.

Bekanntmachung
Grosse Gold- und Silber-Lotterie.
Ziehung am 11. und 12. November 1885.
1. Hauptgewinn eine goldene Säule von
25000 Mk.,
ferner
10000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 2 à 500, 20 à 100, 50 à 50 etc.,
in Summa 3079 Gewinne von 90000 Mk. Werth.
Original-Loose à 1 Mk. — 11 Loose für 10 Mk. — sind durch den General-Debitur der Lotterie
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3,
gegen Einsendung des Betrages (auch gegen Coupons oder Briefmarken) zu beziehen.
Das **Central-Comité, i. V.: Prinz Reuss.**
Jeder Loosbestellung sind für Frankirung der Loossendung und Gewinnliste 20 Pf. (für Sendung unter Einschreiben 40 Pf.) beizufügen.

Brathering
in picanter Sauce versendet das ca. 10 Pfd.-Fäß fr. unter Postmach. zu 3.50. **P. Brotzen,** Gröslin a/Diffec.

Bruft- u. Lungenleidende
und solche Personen, welche an **Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung** etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 20 Jahren bewährte **Vorzüglichkeit** des ächten **reinhildischen Traubenbrüthonig** als das reinste, edelste u. natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste u. zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschengrößen à Mt. 3, 1 1/2 und 1, nebst Prospect in **Waldenburg** bei
Adolf Madantz,
Charlottenbrunnerstraße, ferner in dessen Filiale: **Gottesberg, Fürstentheimerstraße, in Altwasser** bei **R. Wagner,** in **Hermesdorf** bei **Wilh. Krause,** in **Friedland** bei **Gust. Höfig,** in **Görbersdorf** bei **Otto Lellau,** in **Landeshut** bei **Carl Heintzel,** in **Volkshain** bei **Ewald Basler,** in **Freiburg** bei **Apotheker G. Otto,** in **Schweidnitz** bei **Apotheker Paul Heege.**

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an **Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit,** resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „**Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung**“, 3. Aufl., vom Verfasser, **ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann** in **Vilshofen, Bayern,** kostenlos und franco, beziehen.